

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Institut für Kunstgeschichte
KoVo SoSe 2011





DOM SCHATZ

ESSEN

Der Essener Dom gibt Zeugnis von mehr als 1000 Jahren Geschichte, Kunst und kirchlichem Leben in der Ruhrmetropole. Um 850 als Kirche für das freiweltliche Essener Damenstift gegründet, wurde das Gotteshaus nach der Säkularisation Pfarrkirche. Seit der Errichtung des Bistums Essen am 1. Januar 1958 ist das „Münster am Hellweg“ Bischofskirche und damit Kathedrale.

Der Essener Domschatz beherbergt zahlreiche Kunstwerke von Weltrang, vornehmlich aus der Zeit von 980 bis 1060, darunter die „Goldene Madonna“, die älteste Marienfigur der Welt, der 1000 Jahre alte Siebenarmige Leuchter sowie das Kampfschwert Ottos des Großen und die Kinderkrone Ottos III. Zu den weiteren Kostbarkeiten gehören vier Prozessionskreuze, der Einband des Theophanu-Evangeliiars sowie eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Pergamenthandschriften, darunter das Karolingische und das Corveyer Evangeliar.

Öffentliche Führungen durch Dom und Schatzkammer finden sonntags um 15.30 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Kasse der Domschatzkammer. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Das Entgelt beträgt 5,00 Euro pro Person.

Öffnungszeiten:

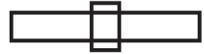
Dienstag bis Samstag: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11.30 Uhr - 17.00 Uhr

Geschlossen:

Rosenmontag, Karfreitag, Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Fronleichnam, Allerheiligen, Heiligabend, 1. Weihnachtstag, Silvester und Neujahr

Anschrift: Burgplatz 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 2204 - 206
E-Mail: domschatz@bistum-essen.de
Internet: www.domschatz-essen.de

Übersicht.....	5-6
Vorlesungen.....	7-11
Masterseminare.....	12-20
Aufbauseminare.....	15-21
Basisseminare.....	22-31
Kolloquien.....	32-34
Übungen vor Originalen mit Exkursion.....	35-38
Übungen.....	39-42
Tutorien.....	43-44
Praktikum.....	45-46
Fachsprachkurse.....	47
Anhang.....	49-53



KUNSTFANS WANTED!

„KUNSTFANS WANTED“ HEISST ES IM MUSEUM KUNSTPALAST!

Wir machen Programm für Kunstinteressierte zwischen 18 und 35 Jahren und treffen uns einmal monatlich zu verschiedensten Aktivitäten rund um die Themen Kunst und Museum.

Für nur 15 € Mitgliedsbeitrag (pro Kalenderjahr) bekommt ihr eine Menge geboten: Ausstellungs-, Atelier-, Galerie-, Akademie- und Sammlungsbesuche, einen Blick hinter die Museumskulissen, verschiedene Ausflüge sowie das Kennenlernen des Berufsfelds Kunst.



FÜR WEITERE INFOS MELDET EUCH BEI:

Stefanie Ippendorf, T 0211-892 41 54,
stefanie.ippendorf@smkp.de
www.kunstfans.de

Wochenübersicht

V = Vorlesung, M = Masterseminar, A = Aufbauseminar, B = Basisseminar, K = Kolloquium, Ü = Übung, E = Übung vor Originalen mit Exkursion, T = Tutorium, F = Fachsprachkurs

Montag				
B	Lang	Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte (a)	08:30 -12 Uhr	22
B	Abend	„Moderne Ikonen“: Wir erkennen, was wir kennen - aber kennen wir, was wir erkennen?	10:30 -12 Uhr	31
F	Smotlak-Willmer	Italienisch für Kunsthistoriker Aufbaukurs	10:30 -12 Uhr	46
A	Overdick	Kirchenbau des frühen Historismus in Deutschland	12:30 -15 Uhr	21
A/M	Falk	Vorbereitung der Ausstellung „Die Essener Äbtissin Mathilde“ im Herbst 2011 (II)	14 -16:30 Uhr	20

Dienstag				
V	Kacunko	Medieninstallationen II	8:30 -10 Uhr	11
B	Schweizer	Der Landschaftsgarten	8:30 -10 Uhr	24
V	Wiener	Von Giotto bis Michelangelo. Sakrale Freskenzyklen in Italien	10:30 -12 Uhr	10
B	Kacunko	Biokunst und Biomedien	10:30 -12 Uhr	25
M	Hülsen-Esch, Müller	Besuchforschung und Evaluation im Museum	14:30 -16:30 Uhr	13
B	Knöll	Schweizer Künstler des 16. Jh.: Niklaus Manuel Deutsch und Urs Graf	14:30 -16 Uhr	28
K	Körner, Hülsen-Esch, Wiener, Schweizer	Master-, Magistranden- und Doktorandenkolloquium	16:30 -18 Uhr	32

Mittwoch				
A/M	Schweizer	Das Bild vom Garten: Bildrethorische Strategien der Gartendarstellung vom 16. bis zum 21. Jh.	8:30 -10 Uhr	17
V	Hülsen-Esch	Elfenbeinkunst im Mittelalter	10:30 -12 Uhr	9
F	Smotlak-Willmer	Italienisch für Kunsthistoriker: Lektürekurs II		46
B	Lang	Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte (c)	12:30 -16 Uhr	22
M	Hülsen-Esch	Mittelalterliche Elfenbeinkunst in Sammlungen des Rhein-Ruhr-Gebiets	14:30 -17 Uhr	12

Donnerstag				
Ü	Müller	Positionen expressiver figurativer Malerei. Das Ausstellungsgeschehen und der Kunstmarkt der 1960er bis 1980er Jahre	08:30 -10 Uhr	41
V	Körner	„Eine andere Kunst“. Malerei der Avantgarde im Paris der frühen Nachkriegszeit	10:30 -12 Uhr	7
Ü	Knöll	Lebenslust und Todesfurcht	12:30 -14 Uhr	40
B	Overdick	Reliquiare und Reliquienschreine des Hochmittelalters im Rhein-Maas-Gebiet	14:30 -16 Uhr	27
A/M	Körner, Wiener	„Kultbild und Andachtsbild“. Moderne Bilder im christlichen Sakralraum	16:30-18:15 Uhr	15

Freitag				
B	Lang	Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte (b)	08:30-12 Uhr	22
F	Smotlak-Wilmer	Italienisch für Kunsthistoriker Aufbaukurs	08:30-10 Uhr	46
F	Smotlak-Wilmer	Italienisch für Kunsthistoriker: Lektürekurs I	10:30-12 Uhr	46
B	Schürmann, Abend	Die Kunst im Rheinland		23

Blockveranstaltungen				
M/ MK	Körner	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/ Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden		33
K	Körner, Hülsen-Esch, Wiener	Doktorandenkolloquium		34
A/M	Kacunko	Videokunst im Rheinland II		19
B	Kacunko	Santiago Sierra und „Das System Kunst“		26
B	Schürmann	Theorien des Gesichts: Das Portrait in Mittelalter und früher Neuzeit		29
Ü	Overdick	Gotik am Niederrhein		39
Ü	W. Lang	Zwischen Naturalismus und Barock. Malerei in Neapel		42
Ü	Trux	Malerei und Skulptur des 20. und 21. Jahrhunderts in den Museen der Region		38
E	Wiener	Die moderne Sakralarchitektur in Unterfranken		36
E	Körner	Unterfranken (Schwerpunkt Tilmann Riemenschneider)		35
E	Schweizer	Der Landschaftsgarten in Deutschland		37

„Eine andere Kunst“. Malerei der Avantgarde im Paris der frühen Nachkriegszeit

Herr Prof. Dr. Hans Körner

Donnerstag, 10:30-12:00 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 23.21.HS.3H

Beginn: 14.04.2011

Die Bilder, die Jackson Pollock ab 1947 schuf, revolutionierten den traditionellen künstlerischen Schaffensprozess und damit den traditionellen Kunstbegriff. Das „Action Painting“ war der Kunstwelt geboren; zugleich war der Grundstein gelegt dafür, dass New York Paris als führende Metropole der aktuellen Kunst abzulösen begann. In den späten 1940er und 1950er Jahren behauptete sich Paris freilich noch selbstverständlich gegenüber der amerikanischen Konkurrenz, auch deshalb, weil die mit Jackson Pollock in den USA in Gang gesetzte künstlerische Revolution auch europäische Väter hatte. Parallel zu (oder vor Pollock) entstand in Europa eine Malerei, die verwandte Ziele verfolgte. In einem programmatischen Text brachte Michel Tapié 1952 diese neuen Tendenzen der europäischen (Pariser) Avantgarde auf den Begriff „Un art autre“. Neben französischen Malern wie Camille Bryen, Jean Fautrier und Georges Mathieu gelangen zwei deutschen Künstlern – Hans Hartung und Wols (Alfred Otto Wolfgang Schulze) –, für die während des Nationalsozialismus Frankreich zur neuen Heimat geworden war, die entscheidenden bildgeschichtlichen Neuerungen, die wiederum Vorbildhaft für die europäische Malerei der frühen Nachkriegszeit werden sollten. Die Vorlesung behandelt v. a. die Werke von Hartung und Wols (Aquarelle, Gemälde, Photographien, Zeichnungen), stellt diese in den Kontext der künstlerischen und literarischen Szene im Paris der Jahre vor und nach 1945 (u. a. Sartre) und diskutiert die Analogien und Differenzen zum gleichzeitigen „Action Painting“ in der amerikanischen Malerei.

Lecture: „Un art autre“. Avantgarde painting in postwar Paris

B.A.-Kernfach: Basismodul II /Wahlpflichtbereich /
Aufbaumodul I (1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich /
Aufbaumodul I (2360)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich mit Abschlussprüfung (7100)

Master: Wahlpflichtbereich mit Beteiligungsnachweis

Literatur:

Brennpunkt Informel, Katalog der Ausstellung, Heidelberg, 1998

Busch, Ralf (Hg.), Wols. Das druckgraphische Werk, Hamburg 2004

Cimaise, numéro spécial: Hartung, 21e année, No 119-121, 1974

Claus, Jürgen, Theorien zeitgenössischer Malerei in Selbstzeugnissen, Reinbek 1963.

Descargues, Pierre, Hartung, Paris 1977.

Glozer, Laszlo, Wols Photograph, München 1978.

Grainville, Partrick / Xuriguera, Gerard, Mathieu, Paris 1993.

Haftmann, Werner, Malerei im 20. Jahrhundert, (1954) München 1965.

Hans Hartung. Malerei, Zeichnung, Photographie, Katalog der Ausstellung, Düsseldorf, Städtische Kunsthalle 1981 / München, Staatsgalerie moderner Kunst, 1981/82, Berlin 1981.

Hans Hartung. So beschwor ich den Blitz, Katalog der Ausstellung, Köln, Museum Ludwig 2004

Hans Hartung. Spontanes Kalkül, Katalog der Ausstellung, Leipzig, Museum der bildenden Künste 2007

Informel, Bd. 1 – 4, hg. vom Museum am Ostwall, Dortmund, Dortmund 1999

Mewes, Klaus, Wols. Aquarelle, Zeichnungen, Notizblätter, Katalog der Ausstellung, Hamburg Kunsthau 2000

Petersen, Hans Joachim, Wols. Leben und Werk im Spiegel gewandelter Wahrnehmung, Frankfurt u. a. 1994.

Petersen, Hans-Joachim, Wols. Die Aphorismen, München 2010.

Pontéguie, Anne (Hg.), Hartung: 10 perspectives, Mailand 2006

Rousseau, Madeleine, Hans Hartung, Stuttgart 1949.

Ruhrberg, Karl, Die Malerei in Europa und Amerika 1945-1960. Die zweite Moderne, Köln 1992.

Schiefer, Martin (Hg.), In die Freiheit geworfen. Positionen zur deutsch-französischen Kunstgeschichte nach 1945, Berlin 2006

Wedewer, Rolf, Die Malerei des Informel. Weltverlust und Ich-Behauptung, München / Berlin 2007

Wittmann, Heiner, Von Wols zu Tintoretto. Sartre zwischen Kunst und Philosophie, Frankfurt u. a. 1987.

Wols 1913-1951. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Katalog der Ausstellung, Berlin, Nationalgalerie, Berlin 1973.

Wols. Aquarelle, Zeichnungen, Notizblätter aus dem Besitz von Marc Johannès, Katalog der Ausstellung, Hamburg, Kunsthaus, 2000/2001, Hamburg 2000.

Wols. Bilder, Aquarelle, Zeichnungen, Photographien, Druckgraphik, Katalog der Ausstellung, Zürich, Kunsthaus 1989 / 1990 / Düsseldorf Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen 1990, Zürich 1989.

Wucherer, Barbara, Eine Phänomen des Stolperns - Wols' Bildnisse 1931-51 in den Medien Fotografie, Malerei und Zeichnung. Studien zur Problematik der Porträtdarstellung im 20. Jahrhundert, Berlin 1999.

Zaunschirm, Thomas, Die fünfziger Jahre (= Heyne Stilkunde 21), München 1980.

Wucherer, Barbara, Eine Phänomen des Stolperns - Wols' Bildnisse 1931-51 in den Medien Fotografie, Malerei und Zeichnung. Studien zur Problematik der Porträtdarstellung im 20. Jahrhundert, Berlin 1999.

Zaunschirm, Thomas, Die fünfziger Jahre (= Heyne Stilkunde 21), München 1980.

Elfenbeinkunst im Mittelalter

Frau Prof. Dr. Andrea von Hülsen Esch

Mittwoch, 10:30-12:00 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 23.21.HS.3E

Beginn: 13.04.2011

Lecture: Medieval ivories

B.A.-Kernfach: Basismodul I /Wahlpflichtbereich /

Aufbaumodul I (1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich /

Aufbaumodul I (2360)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich mit Abschlussprüfung (7100)

Master: Wahlpflichtbereich mit Beteiligungsnachweis

Elfenbein, das ‚weiße Gold‘, war als Material über die Jahrhunderte gleichermaßen begehrt und erlebte im mittelalterlichen Europa mehrere Blütezeiten. Als Gegenstand der kunsthistorischen Betrachtung wurde es vor nunmehr einhundert Jahren durch Adolph Goldschmidt erstmals geordnet und bearbeitet und erfreut sich seit ungefähr zehn Jahren zunehmender Beliebtheit in der Forschung. Die diversen Ansätze und großen Sammlungen zur Elfenbeinkunst mit auswärtigen Experten zur Elfenbeinforschung vorzustellen ist Ziel dieser Vorlesung. Angefangen bei den frühen Diptychen, liturgischen Gefäßen und Gerätschaften des frühen Mittelalters über die ottonische, romanische und gotische Kleinskulptur bis hin zu den Kostbarkeiten des höfischen Haushalts – Schachspiele etwa, Spiegelkapseln, Minnekästchen oder Prunksättel - sollen im Rahmen der Vorlesung sowohl die Vielfalt der Objekte als auch die thematische Bandbreite vorgestellt und die derzeitigen methodischen Herangehensweisen und Forschungsfragen durch die einzelnen Referenten präsentiert werden. Die Materialität dieses Werkstoffes, dessen Beschaffenheit, Wirkung, Bearbeitung und spezifische Eigenheit, wird übergreifend bei allen Vorträgen thematisiert werden, denn kein Material (außer Gold) wird über einen so langen Zeitraum hinweg gleichbleibend hoch geschätzt und mit der Verarbeitung und formgebenden Gestaltung aktualisiert. Thematisch werden der religiöse wie der profane Bereich tangiert, werden Fragen des Kulturtransfers, des kultischen Gebrauchs, der Zusammenhänge mit anderen Kunstgattungen und des Umgangs mit dem Thema in der kunsthistorischen Forschung thematisiert. Die Vorlesung wird zum größten Teil finanziert durch die restlichen Mittel des Lehrpreises 2009.

Literatur:

Beuckers, Klaus G., *Mittelalterliche Elfenbeinarbeiten aus der Sammlung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe*, Karlsruhe 1999

M. David (Hg.), *Eburnea diptycha. I dittici d'avorio tra Antichità e Medioevo*, Bari 2007

Danielle Gaborit-Chopin, *Elfenbeinkunst im Mittelalter*, Berlin 1978

Danielle Gaborit-Chopin, *Ivoires médiévaux Ve-XVe siècle*, Paris 2003

Adolph Goldschmidt, *Die Elfenbeinskulpturen*, 1969-1979, 6 Bde. [zuerst Berlin 1914-1926]

Images in Ivory: precious objects of the Gothic Age. Ausstellungskatalog, hg. v. Peter Barnet, Detroit, Michigan 1997

Claude Ferment, *Les statuettes d'ivoire en Europe: du Moyen Age au XIXe siècle*, Alleur 2000

Hans-Werner Hegemann, *Das Elfenbein in Kunst und Kultur Europas*. Ein Überblick von der Antike bis zur Gegenwart, Mainz 1988

Peter Wulf Hartmann, *Elfenbeinkunst*, Wien 1998

Erich Herzog/Anton Reß, Art. ‚Elfenbein, Elfenbeinplastik‘, in: *Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte IV* (1958) Sp. 1307-1362

Meisterwerke aus Elfenbein der Staatlichen Museen zu Berlin. Ausstellungskatalog, Darmstadt 1999

Otto der Große. Magdeburg und Europa. *Ausstellungskatalog*, Magdeburg 2001

A. Shalem, *Islam Christianized. Islamic Portable Objects in the Medieval Church Treasuries of the Latin West*, 2. Aufl. Frankfurt am Main 1998

Spätantike und frühes Christentum. Ausstellungskatalog, Frankfurt am Main 1983

Wolfgang Fritz Volbach, *Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters*, Mainz 1952

Paul Williamson, *Medieval Ivory Carvings. Early Christian to Romanesque*, London 2010

Von Giotto bis Michelangelo. Sakrale Freskenzyklen in Italien

Herr Prof. Dr. Jürgen Wiener

Dienstag, 10:30-12:00 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 22.01.HS.2B

Beginn: 12.04.2011

Lecture: From Giotto to Michelangelo. Sacral fresco programs in Italy

B.A.-Kernfach: Basismodul I / Basismodul II /
Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich /
Aufbaumodul I (2360)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich mit Abschlussprüfung (7100)

Master: Wahlpflichtbereich mit Beteiligungsnachweis

Anders als unsere heutige Epochenaufteilung, die zwischen Gotik und Renaissance trennt, hatte Vasari im zweiten Band bei seinen Lebensbeschreibungen der exzellentesten Künstler, den Beginn der 'rinascità' nicht ins frühe 15. Jahrhundert gelegt, sondern in die Zeit um 1300. Für ihn begann die neue Malerei, die die 'maniera greca' überwand, bereits mit Giotto, der selbst einem jungen Michelangelo noch ein Vorbild war. Vasari steht damit in einer langen Tradition. Ausführlich begründet hatte diese gegen den heutigen Epochenschematismus stehende Sicht Leon Battista Alberti, der seine Vorstellung von 'istoria', der zentralen Aufgabe für den Maler in seinem Malereitratat von 1435, durch Giotto paradigmatisch realisiert sah. Diese neue Erzählung, der auch das Entstehen der komplexen Bildallegorie zu verdanken ist, beruht auf einer 'varietas' von Körpern und ihren Gebärden im perspektivischen Raum und hat die Bildvorstellung der neuzeitlichen Kunst bis ins 19. Jahrhundert bestimmt. Gleichwohl wird er bereits durch Michelangelos Deckenfresko der Cappella Sistina in Frage gestellt. Diesen Zeitraum von Giotto bis Michelangelo umfaßt die Vorlesung, die sich auf die Aufgabe der freskierten Kapelle konzentriert, weil damit deutlicher als beim Tafelbild der historische Wandel zwischen frommer Didaktik, liturgischer Funktion, Ortsbindung, Selbstdarstellung der Auftraggeber, zeitgenössischer Rede und künstlerischer Autonomie dargestellt werden kann. Die Vorlesung legt, auch um eine Vorstellung von Innovation und Invention zu vermitteln, ihre Auswahl auf den Rang der Künstler, darunter neben Giotto und Michelangelo: Simone Martini, Maso di Banco, Andrea di Bonaiuto, Altichiero, Masaccio, Piero della Francesca, Filippo Lippi, Benozzo Gozzoli, Andrea Mantegna, Sandro Botticelli, Pietro Perugino, Domenico Ghirlandaio, Luca Signorelli, Bernardino Pinturucchio, Filippino Lippi und Sodoma.

Literatur:

Joachim Poeschke, Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280 – 1400, München 2003

Steffi Roettgen, Wandmalerei der Frührenaissance in Italien, Bd. 1, Anfänge und Entfaltung 1400 – 1470, München 1996

Steffi Roettgen, Wandmalerei der Frührenaissance in Italien, Bd. 2, Die Blütezeit 1470 – 1510, München 1997

Medieninstallationen II

Herr PD. Dr. Slavko Kacunko

Dienstag, 08:30-10:00 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 23.21.HS 3H

Beginn: 12.04.2011

Lecture: Media Installations II

B.A.-Kernfach: Basismodul II /Wahlpflichtbereich /
Aufbaumodul I (1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich /
Aufbaumodul I (2360)

B.A. Basismodul I (2330)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich mit Abschlussprüfung (7100)

Master: Wahlpflichtbereich mit Beteiligungsnachweis

Medien- und Kulturwissenschaften:

Aufbaumodul Medienästhetik / Medienformen

Fortsetzung der Vorlesung im WiSe 2010/11. In diesem Semester bilden ortspezifische Medieninstallationen und- Projekte im öffentlichen Raum den Schwerpunkt der Veranstaltung.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltungszeit vorgestellt.

Mittelalterliche Elfenbeinkunst in Sammlungen des Rhein-Ruhr-Gebiets

Frau Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Mittwoch, 14:30-17:00 Uhr (3 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 13.04.2011

Teilweise als Blockveranstaltung

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Seminar for master students:

Medieval ivories in collections of the Rhine-Ruhr-Area

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Das Masterseminar stellt eine Ergänzung zur Vorlesung dar: Mit den auswärtigen Gästen werden wir nachmittags jeweils in verschiedene Sammlungen des Rhein-Ruhr-Gebiets fahren und uns mit den dort befindlichen Kunstwerken aus Elfenbein beschäftigen. Dabei sollen, wenn möglich, auch Objekte aus den Depots hinzu gezogen werden. Die TeilnehmerInnen des Seminars werden in einem Kurzreferat vor Ort das Objekt und die Forschungslage präsentieren, die die Grundlage für die anschließenden Diskussionen mit den jeweiligen Gästen darstellen. Sie werden Gelegenheit erhalten, im internationalen Rahmen Fragen zu Stil und Ikonographie, Materialität und Verbreitung, kultischer Praxis und Rezeption in der Forschung nachzugehen. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist bei diesem Masterseminar unabdingbar. Ihr Engagement wird mit dem Einblick in Forschungsfragen und den Möglichkeiten zur Diskussion mit internationalen Experten belohnt werden.

Die Vergabe der Referate erfolgt in der ersten Sitzung am 13.04.2011.

Literatur:

Beuckers, Klaus G., Mittelalterliche Elfenbeinarbeiten aus der Sammlung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, Karlsruhe 1999

C. L. Connor, The Color of Ivory. Polychromy on Byzantine Ivories, Princeton 1998

M. David (Hg.), Eburnea diptycha. I dittici d'avorio tra Antichità e Medioevo, Bari 2007

Danielle Gaborit-Chopin, Ivoires médiévaux Ve-XVe siècle, Paris 2003

Adolph Goldschmidt, Die Elfenbeinskulpturen, 1969-1979, 6 Bde. [zuerst Berlin 1914-1926]

Images in Ivory: precious objects of the Gothic Age. Ausstellungskatalog, hg. v. Peter Barnet, Detroit, Michigan 1997

Erich Herzog/Anton Reß, Art. ‚Elfenbein, Elfenbeinplastik‘,

in: Reallexikon zur Deutschen

Kunstgeschichte IV (1958) Sp. 1307-1362

Andrea von Hülsen-Esch, Paris – Köln und zurück. Gedanken zur Madonna von Ochtrup-Langehorst und Der Elfenbeinproduktion im Rheinland, in: „Luft unter die Flügel...“. Beiträge zur mittelalterlichen Kunst. Festschrift für Hiltrud Westermann-Angerhausen, hg. v. Andrea von Hülsen-Esch u. Dagmar Täube, Hildesheim 2010, S. 173-185

Theo Jülich, Die mittelalterlichen Elfenbeinarbeiten des Hessischen Landesmuseums Darmstadt, Regensburg 2007

Kölner Schatzbaukasten. Die große Kölner Beinschnitzwerkstatt des 12. Jahrhunderts, Darmstadt 1997

Ulrike Koenen, Forschungen im Elfenbeinturm? Fragen zur Aktualität traditioneller Denkmodelle am Beispiel spätantiker und mittelalterlicher Elfenbeinkunst, in: Mitteilungen zur spätantiken Archäologie und byzantinischen Kunstgeschichte V (2007), S. 35-64

Meisterwerke aus Elfenbein der Staatlichen Museen zu Berlin. Ausstellungskatalog, Darmstadt 1999

Frits Scholten / Guido de Weerd, Eine höhere Wirklichkeit. Deutsche und französische Skulptur 1200-1600 aus dem Rijksmuseum Amsterdam. Ausstellungskatalog, Kleve 2004

A. Shalem, Islam Christianized. Islamic Portable Objects in the Medieval Church Treasuries of the Latin West, 2. Aufl. Frankfurt am Main 1998

M. Trusted (Hg.), The Making of Sculpture. The Materials and Techniques of European Sculpture, London 2007

Wolfgang Fritz Volbach, Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters, Mainz 1952

Paul Williamson, Medieval Ivory Carvings. Early Christian to Romanesque, London 2010

Besucherforschung und Evaluation im Museum

Frau Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch, Frau Dr. Nadine Müller

Dienstag, 14:30-16:30 Uhr (3 SWS)
Teilweise als Blockveranstaltung
Raum 23.32.04.61
Beginn: 12.04.2011

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Seminar for master students:
Museum evaluation and visitor research

Master: Modul I a-c Masterseminar (1010-1030) /

Schwerpunkt Kunstvermittlung

Das Masterseminar beschäftigt sich mit dem im deutschsprachigen Raum bisher noch häufig vernachlässigten Thema der Besucherforschung und der Evaluation von Museen. Es handelt sich hierbei um ein internationales und interdisziplinäres Forschungsfeld, dass Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen zusammenführen kann. Es ist unerlässlich, auch hier einen Blick auf die Nachbarstaaten und auf die USA zu werfen, wo bereits in den 1990er Jahren Ansätze entwickelt wurden. Das Seminar wird partiell als Blockveranstaltung stattfinden. Zunächst werden wir uns mit einigen zu diesem Thema grundlegenden Fragen für Kultureinrichtungen theoretisch beschäftigen (Rahmenbedingungen und Daten zur deutschen Museumslandschaft; Aufgaben und Ziele eines Museums; Historie der Marktforschung in Museen/ für Ausstellungen). Einen Schwerpunkt bildet die genaue Analyse bereits vorliegender valider Studien und damit aktuell praktizierter Ansätze der Marktforschung und speziell der Instrumente zur Evaluation von Museen. Zudem wird eine Einführung in relevante Aspekte der Marktforschung gegeben (Begriffe, Definitionen, Ziele und Chancen), u.a. auch in die Datenerhebung. In einem zweiten Schritt soll ein Fragebogen für eine rheinische Ausstellungseinrichtung konzipiert werden. In diesem anwendungsbezogenen Abschnitt entwickeln Sie in Gruppen jeweils einen Fragebogen mit entsprechender Forschungsfrage. Begleitet wird diese Phase durch Treffen in der entsprechenden Institution und an der Universität. Sie mündet in der Präsentation und Diskussion der erarbeiteten Konzeptionen. Dementsprechend trainieren Sie die Formulierung von Fragen für eine Fragebogenerhebung, die Selbstreflexion und Beurteilung der eigenen Arbeit. Gegen Ende des Semesters soll eine Gesprächsrunde mit Gästen stattfinden, die als Experten zu dem Thema Museumsevaluation eingeladen und zu Impulsreferaten der teilnehmenden Studierenden – die aus der Arbeit mit verschiedenen Ansätzen im Laufe des Semesters zu entwickeln sind - Stellung nehmen werden. Die Teilnahme an diesem Masterseminar erfordert eine äußerst aktive Mitarbeit während des Semesters und die Bereitschaft

zu überdurchschnittlichem Engagement. Sie bietet Ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, bei der Entwicklung eines Ansatzes für die Marktforschung in Museen beteiligt zu sein und damit die Chance, auf diesem Gebiet die Nase vorn zu haben. Die Struktur des Masterseminars besteht aus Vorträgen, die anschließend in einem strukturierten Ergebnisprotokoll zusammengefasst werden sowie aus Gruppenarbeit mit Präsentation und Impulsreferaten. Es werden keine Hausarbeiten vergeben. Die Vergabe der Referate und Ergebnisprotokolle erfolgt in der ersten Sitzung am 12.04.2011, die Teilnahme an den Veranstaltungen – insbesondere an der ersten Sitzung – ist verpflichtend.

Literatur:

- Peter Anderson, *The museum impact and evaluation study*, Chicago 2008.
- Joachim Baur (Hg.): *Museumsanalyse*. Bielefeld 2010.
- Gesa Birnkraut: *Evaluation im Kulturbetrieb*, Wiesbaden 2011.
- Graham Black: *The engaging museum: developing museums for visitor involvement*, London 2010.
- Judy Diamond, *Practical evaluation guide. Tools for museums and other informal educational settings*, Lanham 1999.
- Colette Dufresne-Tassé, *Evaluation et éducation muséale: nouvelles tendances*, Paris 1998.
- Patrick S. Föhl / Patrick Glogner (Hg.): *Das Kulturpublikum. Fragestellungen und Befunde der empirischen Forschung*, Wiesbaden 2010.
- Bernd Günter (2006): *Besuchersforschung im Kulturbereich. Kritische Anmerkungen und Anregungen*, in: *Kulturpolitische Gesellschaft (Hg.): publikum.macht.kultur. Dokumentation des Dritten Kulturpolitischen Bundeskongresses Berlin 2005*. Bonn 2006, S. 174-180.
- Bernd Günter: *Was behindert und was eröffnet Wege zu Besucherbindung und Besucherintegration?*, in: Günter, Bernd/John, Hartmut (Hg.): *Besucher zu Stammgästen machen!* Bielefeld 2000, S. 67-77.
- Haus der Bayerischen Geschichte (Hg.): *Besuchersforschung und Vermittlungsstrategien in kulturhistorischen Ausstellungen*, München 1991.
- Sheila Galloway / Julian Stanley: *Thinking outside the box: galleries, museums and evaluation*, in: *Museum and society 2* (2004), Hef 2, S. 125-146.
- Andrea Hausmann / Sabrina Helm (Hg.): *Kundenorientierung im Kulturbetrieb. Grundlagen – Innovative Konzepte – praktische Umsetzung*. Wiesbaden 2006.
- Andrea Hausmann: *Besucherorientierung von Museen unter Einsatz des Benchmarking*, Bielefeld 2001.
- Armin Klein: *Besucherbindung im Kulturbetrieb*. Ein Handbuch. Wiesbaden, 2. Aufl. 2008.
- Tanja Laukner: *Besucherbindung im Museumsmanagement. Die Bindungs-„Klebstoffe“ bei Kunstmuseen*. Marburg 2008.
- Margaret Lindauer: *What to ask and how to answer: a comparative analysis of methodologies and philosophies of summative exhibit evaluation*, in: *Museum and society*, 3 (2005), Heft 3, S. 137-152.
- Birgit Mandel (Hg.): *Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung*. München 2008.
- Annette Noschka-Roos (Hg.): *Besuchersforschung im Museum. Instrumentarien zur Verbesserung der Ausstellungenkommunikation*. München 2003.
- Ulrich Paatsch, *Besuchersforschung und Evaluation. Empirische Informationsgewinnung in Museen und Ausstellungseinrichtungen*, Hagen 2002.
- Beverly Serrell: *Judging exhibitions: a framework for assessing excellence*, Walnut Creek 2006.
- Ruth Rentschler / Anne-Marie Hede (Hg.): *Museum marketing: competing in the global marketplace*, Amsterdam 2007.
- Eva M. Reussner: *Publikumsforschung für Museen – Internationale Erfolgsbeispiele*, Bielefeld 2010.
- Heike Riebe: *Benchmarking im Museum*. 1. Aufl. Berlin 2007.

„Kultbild und Andachtsbild“. Moderne Bilder im christlichen Sakralraum

Herr Prof. Dr. Hans Körner, Herr Prof. Dr. Jürgen Wiener

Donnerstag, 16:30-18:15 Uhr (3 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 14.04.2011

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Seminar for advanced and master students:

Sacred Images in Modern Art

Master: Modul I a-c Masterseminar (1010-1030)/

Modul II Teamprojekt (2010)

Wahlpflichtbereich mit Beteiligungsnachweis

In Frankreich war ein Ergebnis des „Appel aux grands“ zwar Le Corbusiers Wallfahrtskirche in Ronchamp, doch die „Großen“ an die der „Appell“ insbesondere der engagierten Dominikaner Couturier und Régamey ergangen war, wurde vor allem von avantgardistischen Bildhauern und Malern gehört, die – unabhängig von ihrem persönlichen religiösen Bekenntnis oder Nichtbekenntnis – für die Ausstattung christlicher Sakralräume gewonnen werden konnten. Demgegenüber zeugte die Begegnung von Moderne und Christentum im deutschsprachigen Raum in der Zwischenkriegszeit und in den Jahren 1945 ff. zuerst und zunächst architektonisch bedeutende Lösungen. Hinsichtlich der sakralen Bilder im deutschsprachigen Raum provozierte die Umsetzung der Ziele der „Liturgischen Bewegung“ (von Johannes van Aekens „Christozentrischer Kirchenkunst“ bis zum Zweiten Vatikanum) zunächst eine Art von „Bildersturm“, der nicht allein die unter Kitschverdacht gestellten und die historistischen Bilder zum Opfer fielen.

Die Kritik der „Liturgischen Reform“ an der Privatandacht, die den Gläubigen von der Opferhandlung ablenke, betraf auch und vor allem das Andachtsbild in der Kirche, führte zur kunsthistorisch problematischen aber für die Bildtheologie des 20. Jahrhunderts entscheidenden Unterscheidung von „Kultbild und Andachtsbild“ (Romano Guardini), schließlich zur weitgehenden Ausschließung von Andachtsbildern aus dem engeren Bezirk des Kultraums und zur Abschiebung der nicht auf das Messopfer bezogenen Bilder in marginale Bereiche des Kirchengebäudes (Fassaden, Portale, Anräume, Unterkirchen usw.), der aber im Gegenzug die Aufwertung der plastischen oder malerischen Ausstattung von Hochaltar und Apsis antwortete. Von Interesse ist beides: die Renaissance des religiösen Bildes, die der „Appel aux grands“ in Frankreich in Gang brachte (mit Bazaine, Bonnard, Chagall, Leger, Lurcat, Matisse und Richier seien nur wenige prominente Namen genannt), aber auch die neue Bilddisziplin in der Ausstattung moderner Kirchenbauten bzw. der Umgestaltung älter Kirchenbauten im deutschsprachigen Raum.

Dieses Masterseminar wird als Projektseminar durchgeführt. Wie in jedem „normalen“ Seminar werden Referate gehalten und schriftliche Studienarbeiten abgeliefert werden müssen, doch ist dies nur das Zwischenziel. Das Seminar wird einmünden in eine mehrtägige Tagung in Schloss Mickeln, eine Tagung bei der etablierte und renommierte Wissenschaftler Vorträge zum Thema halten werden. Daneben werden die besten studentischen Seminararbeiten vorgetragen werden und werden mit den Beiträgen der Gastwissenschaftler in einem Tagungsband publiziert. Die Studierenden werden darüber hinaus Moderationsaufgaben bei der Tagung übernehmen und eine Tagesexkursion organisieren (und leiten). Studierende werden somit nicht nur Lernende sondern Kolleginnen und Kollegen sein, werden also Gelegenheit haben, schon im Studium sich auf dem Parkett des Wissenschaftsbetriebs zu bewegen.

Literatur:

Beissel, Stephan, Moderne Kunst in katholischen Kirchen, in: Stimmen aus Maria Laach. Katholische Blätter, Bd. 74, 1908, S. 19-29, 139-150.

Beyer, Oskar, Religiöse Plastik unserer Zeit, Berlin 1924.

Boespflug, François, Dieu et ses images. Une histoire de l'Éternel dans l'art, Montrouge 2008.

Christus an Rhein und Ruhr. Zur Wiederentdeckung des Sakralen in der Moderne 1910-1930, Katalog der Ausstellung, Bonn, August Macke Haus 2009,

Cingria, Alexander, Der Verfall der kirchlichen Kunst, Augsburg / Köln / Wien 1927.

Dorren, Maurice, Das Motiv der Trauer in der Plastik (1850-1950). Neue Typen, Formen und Varianten der Pietà, in: Deutsche Bildhauer 1900-1945. Entartet, hg. v. Christian Tümpel, Katalog der Ausstellung, Nijmegen, Museum Commanderie van Sint-Jan, u. a., 1991/1992, Zwolle 1992 (3. Aufl.), S. 57-70.

Garhammer Erich (Hg.), BilderSTreit. Theologie au Augenhöhe, Würzburg 2007.

Guardini, Romano, Kultbild und Andachtsbild. Brief an einen Kunsthistoriker, Würzburg 1939.

Hartlaub, G. F., Kunst und Religion. Ein Versuch über die

Möglichkeit neuer religiöser Kunst, Leipzig 1919.

Herold, Inge, Antike Mythen und christliche Motive, in: Menschenbilder. Figur in Zeiten der Abstraktion (1945-1955), Katalog der Ausstellung, Mannheim, Kunsthalle 1998-1999, S. 65-70.

Mennekes Friedhelm / Röhrig, Johannes, Crucifixus. Das Kreuz in der Kunst unserer Zeit, Freiburg / Basel / Wien 1994.

Mennekes, Friedhelm (Hg.), Künstlerisches Sehen und Spiritualität, Zürich / Düsseldorf 1995

Ochsenreither, Sven, Kunst und Kirche am Ende der klassischen Moderne. Eine kunsthistorische Untersuchung am Beispiel der „art sacré“ in Frankreich, Frankfurt / Berlin / Bern / New York / Paris / Wien 2004.

Regamey, Pie, Kirche und Kunst im XX. Jahrhundert, (1953 frz.) Graz 1954

Schnell, Hugo, Zur Situation der christlichen Kunst der Gegenwart, München 1962.

Zeitschriften:

Das Münster

Jahrbuch für christliche Kunst

Kunst und Kirche

Das Bild vom Garten: Bildrhetorische Strategien der Gartendarstellung vom 16. bis zum 21. Jahrhundert

Herr Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Mittwoch, 08:30-11:00 Uhr (3 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 13.04.2011

Blocktermine:

Zu noch festzulegenden Terminen werden die Seminarteilnehmer gemeinsam Druckgraphik des 17. und 18. Jahrhunderts im Sonderlesesaal der ULB konsultieren.

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Seminar for advanced and master students:

The Picture of the Garden: Pictorial Strategies of Garden pictures in Early Modern and Modern Time

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (1370) / Bachelorarbeit

B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (2370)

/Wahlpflichtbereich

Master: Modul I a-c Masterseminar (1010-1030) /

Modul II Teamprojekt (2010)

Das Seminar widmet sich einem fixen wie weit verbreiteten Bildthema, das in vielfältigen Motiven von der Malerei und Druckgraphik der Renaissance bis zur zeitgenössischen Fotografie künstlerische Bedeutung erlangte. Gartendarstellungen besaßen und besitzen die unterschiedlichsten Funktionen: Sie sind Bestandteil der höfischen wie bürgerlichen Standesrepräsentation (von Rubens oder Monet bis zu Ludwig XIV. und Napoleon III.), widmen sich oft der moralischen Belehrung des Betrachters (besonders im protestantischen Norden) und drücken die Stellung des Menschen zur Natur aus. Sie besitzen aber als Dokumente längst untergegangener oder veränderter Gartenanlagen auch einen besonderen Quellenwert, der bildwissenschaftlich analysiert werden will. Die Medien der Gartendarstellungen reichen von Buchmalerei, Druckgraphik, Tafelmalerei, Tapiserie, Porzellan bis hin zu Spielfilmen (Peter Greenaway: Der Kontrakt des Zeichners; Sofia Coppola: Marie Antoinette) und zur zeitgenössischen Fotografie (Stephen Shore, Arno Fischer, Simone Nieweg). Diese Medienvielfalt soll ebenso thematisiert werden, wie bildwissenschaftliche Interpretationsansätze (Bredenkamp, Böhm) Einsatz finden.

Literatur:

Helena Attlee: Charles Latham's Gardens of Italy. Photographed by Charles Latham from the Archive of Country Life, London 2009.

Oliver Breitfeld (Hg.): Albert Renger-Patzsch. Parklandschaften. 60 Fotos für die Warburgs, Hamburg 2005.

Nils Büttner: Gemalte Gärten .Bilder aus zwei Jahrtausenden, München 2008.

Douglas I. Busch. Italian Gardens, Ausst.-Kat. Düsseldorf 2006, Heidelberg 2006.

Matthias Diesel: Erlustierende Augenweide. Die schönsten Gärten und Lustgebäude um München, Salzburg, Passau, Regensburg und Paris (1717). Neudr., Stuttgart 1989.

Giovanni Battista Falda: Li giardini di Roma, Faks.-Neudr. d. Ausg. Rom 1683, hg. u. komm. v. Iris Lauterbach (Architectura recreationis ; 1), Nördlingen 1994.

Marina Ferretti Bocquillon (Hg.): Monet's Garden in Giverny. Inventing the Landscape, Ausst.-Kat. Giverny 2009, Milano 2009.

Johann David Fülck: Neue Garten Lust. Nachdr. d. Ausg. Augsburg 1720, mit e. Nachw. v. Ute Hasekamp, Worms 1994.

The Gardens at Giverny. A View of Monet's World by Stephen Shore, New York 2000 (1. Aiuflage 1983).

Uta Hasekamp: Die Schlösser und Gärten des Lothar Franz von Schönborn. Das Stichwerk nach Salomon Kleiner (Grüne Reihe ; 24), Worms 2005.

Dieter Hennebo: Die Gärten des Mittelalters, München u.a. 1987.

Abraham Hogenberg: Hortorum Viridariumque [...]. Der Vormembstē vnd berühmten Lustgarten in Europa [...], Köln 1655.

Jens Eric Howold/Uwe M. Schneede (Hg.): Im Garten von Max Liebermann, Ausst.-Kat. Berlin und Hamburg 2004/2005.

Iris Lauterbach: „Tous les temps et tous les lieux“: das Bild der europäischen Gartenkunst in Druckwerken des 17. und 18. Jahrhunderts, in: *Imprimatur N.F.* 17 (2002), S. 37-64.

Andrew Lawson: *Photography and Gardens*, in: *The Oxford Companion to the Garden*, Oxford 2006, Oxford Reference Online. Oxford University Press. Univ- und Landesbibliothek Düsseldorf.

Domenico Montelatici: *Villa Borghese fuori di Porta Pinciana* (1700), Neudr. hg. v. Joachim Wolschke-Bulmahn, Leiden 1996.

Tony Mott: Gärten und Photographie, in: Monique Mosser/George Teyssot (Hg.): *Die Gartenkunst des Abendlandes*, Stuttgart 1993, S. 467-478.

Diana Schulze: *Der Photograph in Garten und Park. Aspekte historischer Photographien öffentlicher Gärten in Deutschland von 1880 bis 1930*, Würzburg 2004.

Versailles photographié 1850-2010, Ausst.-Kat. Versailles 2010.

Johann Christoph Volkamer: *Nürnbergische Hesperides oder gründliche Beschreibung der edlen Citronat, Citronen, und Pomerantzen-Früchte* (1708), Neudr. hg. v. Harri Günther, Leipzig 1986.

Michaela Völkel: *Das Bild vom Schloss. Darstellung und Selbstdarstellung deutscher Höfe in Architekturstichserien 1600-1800*, München 2001.

Hans Vredeman de Vries: *Hortorum viridariorumque elegantes et multiplicis formae ad architectonicae artis normam affabre delineatae* [...], Antwerpen 1583.

Wunder und Wissenschaft. Salomon de Caus und die Automatenkunst in Gärten um 1600, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2008.

Diverse Beiträge in *Die Gartenkunst* 2, 2003.

Videokunst im Rheinland II

Herr PD Dr. Slavko Kacunko

Blockseminar (3 SWS)

Termine:

Freitag, 08.07.2011, ganztägig

Raum 23.21.00.46 A

Samstag, 09.07.2011, ganztägig

Raum 23.32.04.61

Verbindliche Vorbesprechung mit Themenvergabe am
13.04.2011 um 10:30 Uhr in Raum 23.32.04.22

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Seminar for advanced and master students:

Video Art in Rhineland II.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (1370) / Bachelorarbeit

B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (2370) /

Wahlpflichtbereich

Master: Modul I a-c Masterseminar (1010-1030) /

Modul II Teamprojekt (2010)

Medien- und Kulturwissenschaft:

Master: Medienkulturanalyse / Modul 7/ Audiovisuelle
Kultur

Die Ergebnisse des Seminars im WiSe 2010/11 und
SoSe 2011 werden unter Einbeziehung angesehener
Experten und aktueller Ereignisse im darauffolgenden
Jahr in einem Sammelband veröffentlicht werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltungszeit
vorgestellt.

Die vorläufige Themenliste für das SoSe 2011:

- Marler Videokunstpreis (1984 – 1996)
- Düsseldorfer Medienturm in Essen 1992
- Das im Entwischen Erwischte. Video(band)
Düsseldorf 1990 – 1995
- Düsseldorfer ‚Außenseiter‘(I). Dieter
Kiessling
- Düsseldorfer ‚Außenseiter‘(II). Ingo Günther
- ‚Power of Contradiction‘. Klasse Paik‘ und
‚Klasse Nan Hoover‘ im Licht der
Öffentlichkeit
- Videonale in Bonn (1998 – 2010)
- Marler Videokunstpreis (1998 – 2010)
- Eine Retroperspektive: Rheinische
Videokunst in der Ausstellungsreihe 40
Jahre Videokunst in Deutschland Teil I. 2006
- Eine Retroperspektive: Rheinische
Videokunst in der Ausstellungsreihe 40
Jahre Videokunst in Deutschland Teil II.
2010
- Zur Geschichte der maßgeblichen
Privatsammlungen (I): Ingrid Oppenheim
Sammlung in Bonn
- Zur Geschichte der maßgeblichen
Privatsammlungen (II): Alex Wirths‘ 235
Media in Köln / IMAI in Düsseldorf; Julia
Stoschek Collection in Düsseldorf
- Videoperformance, Videoband und
Videoinstallation in historisch-systematischer
Zusammenfassung
- Junge Rheinische Videokunst heute

Vorbereitung der Ausstellung „Die Essener Äbtissin Mathilde“ im Herbst 2011 (II)

Frau Dr. Brigitta Falk

Montag, 14:00-16:30 Uhr (3 SWS)
Dom und Domschatzkammer Essen

Blocktermine werden noch bekannt gegeben!

Im November 1011 starb Mathilde II., Äbtissin des Essener Frauenstiftes. Die Prinzessin aus kaiserlicher Familie, Enkelin Ottos I., hatte in Essen als junges Mädchen ihre Ausbildung erhalten. Vermutlich seit 971 leitete sie die einflussreiche religiöse Frauengemeinschaft, die sie als Politikerin, als Bauherrin und Stifterin von Kunstwerken zu hoher Blüte brachte. Ihre Biografie gehört zu den außergewöhnlichen Frauenleben im Frühen Mittelalter. Anlässlich ihres 1000. Todestages sollen in der zweiten Jahreshälfte 2011 die noch vor Ort erhaltenen Zeugnisse ihres Wirkens in einer Ausstellung im Essener Dom und in der Domschatzkammer aufbereitet werden.

Das zweisemestrige Seminar erarbeitet im Wintersemester 2010/11 die konzeptionellen, kunst- und kulturhistorischen Grundlagen für eine Ausstellung über Mathilde. Im Sommersemester 2011 verfassen die Studierenden Ausstellungstexte und planen die Präsentation der Objekte vor Ort.

Voraussetzung ist die Teilnahme am ersten Teil der Veranstaltung. Neue Interessenten wenden sich daher bitte direkt an Frau Dr. Falk.

Seminar for advanced and master students:
Preparation of the exhibition „The Abbess Mathilde of Essen“ in autumn 2011

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (1370) / Bachelorarbeit
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (2370) /
Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c Masterseminar (1010-1030) /
Modul II Teamprojekt (2010)

Literatur:

Thomas Schilp: Die Grundherrschaftsorganisation des hochadligen Damenstifts Essen. Von der wirtschaftlichen Erschließung zur politisch-administrativen Erfassung des Raumes, in: Vergessene Zeiten. Mittelalter im Ruhrgebiet (Ausstellungskatalog), Bd. 2, hg. von Gudrun Gleba und Ferdinand Seibt, Essen 1990, S. 89-92

Elisabeth van Houts: Woman and the writing of history in the early Middle Ages, the case of Abbess Mathilda of Essen and Aethelweard. in: Early Medieval Europe, Oxford 1992, S.53 ff.

Essener Forschungen zum Frauenstift 1-7, hg. von Katrinette Bodarwe, Birgitta Falk, Jan Gerchow e.a., Essen 2001-2009

Ute Küppers-Braun: Macht in Frauenhand – 1000 Jahre Herrschaft adeliger Frauen in Essen. Essen 2002

Der Kirchenbau des frühen Historismus in Deutschland

Herr Dr. Michael Overdick

Montag, 12:30-15:00 Uhr (3 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 11.04.2011

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Seminar for advanced students:
German early historicist church Architecture

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (1370) / Bachelorarbeit
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (2370) /
Wahlpflichtbereich

Ab den 1820er Jahren offenbart sich in der deutschen Baukunst zunehmend das Bedürfnis, den strengen, an einer idealisierten Antike orientierten Gestaltungskanon des Klassizismus zu verlassen. Einige Architekten suchten eine Annäherung an die Baukunst der Renaissance, erlaubte diese doch einen wesentlich freieren Umgang mit dem klassischen Formenvokabular. Eine andere Option wiederum bot das Aufgreifen mittelalterlicher oder frühchristlicher Vorbilder. Diesen Weg beschränkt man insbesondere bei Kirchenbauten. Ausschlaggebend hierfür war nicht zuletzt die von den Romantikern geprägte Vorstellung, dass der Bauaufgabe Kirche nur ein wahrhaft christlicher Baustil angemessen sei.

Insgesamt betrachtet erweist sich der Kirchenbau des frühen Historismus sowohl in der Ausbildung des Baukörpers als auch in der Verwendung bestimmter Bau- und Zierformen als ungemein vielfältig. Allenthalben ist zu spüren, dass die Architekten bemüht sind, aus der neu entdeckten Tradition der älteren christlichen Baukunst heraus innovative, den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Lösungen zu entwickeln.

Im Rahmen des Seminars soll den formalen Eigenheiten dieser Lösungen nachgespürt und das Verhältnis zu den Vorbildern genauer untersucht werden. Der Begriff des „Stils“ wird hierbei ebenso zu berücksichtigen sein wie die ideologischen Implikationen, die in der Verwendung bestimmter historischer Bauformen mitschwingen. Behandelt werden u. a. Bauten von Karl Friedrich Schinkel, Friedrich von Gärtner, Heinrich Hübsch und Ernst Friedrich Zwirner.

Literatur:

- Eva Börsch-Supan: Berliner Baukunst nach Schinkel 1840–1870 (Studien zur Kunst des neunzehnten Jahrhunderts, Bd. 25), München 1977
Bringmann, Michael: Studien zur neuromanischen Architektur in Deutschland, Heidelberg 1968 (Diss.)
Brix, Michael / Steinhauser, Monika: „Geschichte allein ist zeitgemäß.“ Historismus in Deutschland, Gießen 1978
Dolgener, Dieter: Historismus, Leipzig 1993
Döhmer, Klaus: In welchem Style sollen wir bauen? Architekturtheorie zwischen Klassizismus u. Jugendstil, München 1976
Germann, Georg: Neugotik. Geschichte ihrer Architekturtheorie, Stuttgart 1974
Klingenburg, Karl-Heinz (Hrsg.): Historismus, Aspekte zur Kunst im 19. Jahrhundert, Leipzig 1985
Klinkott, Manfred: Die Backsteinbaukunst der Berliner Schule, Berlin 1988
Lieb, Norbert: Münchens Kirchen, München 1973
Mann, Albrecht: Die Neuromanik. Eine rheinische Komponente im Historismus des 19. Jahrhunderts, Köln 1966
Nerdinger Winfried (Hg.): Romantik und Restauration. Architektur in Bayern zur Zeit Ludwigs I. 1825-1848, München 1987
Schickel, Gabriele: Neugotischer Kirchenbau in München, München 1987
Trier, Eduard / Weyres, Willy (Hg.): Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland, Bd. I.1: Kultusbauten, Düsseldorf 1980
Wenzel, Cornelia (Red.): Stilstreit und Einheitskunstwerk. Internationales Historismus-Symposium Bad Muskau (Muskauer Schriften, Bd. 1), Dresden 1998

Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Frau Dr. des. Astrid Lang

Das Basisseminar wird dreimal angeboten

(a)

Montag, 08:30-12:00 Uhr (4 SWS)

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 11.04.2011

(b)

Freitag, 08:30-12:00 Uhr (4 SWS)

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 13.04.2011

(c)

Mittwoch, 12:30-16:00 (4 SWS)

Raum: 23.21.U1.46

Beginn: 15.04.2011

Maximale Teilnehmerzahl pro Kurs: 35

Das Seminar soll einen Überblick über die Kunsttheorie und Kunstpraxis von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart vermitteln. Hierzu werden unterschiedliche methodische Ansätze der Kunstgeschichte anhand von Quelltexten diskutiert und Kunstwerke aller Gattungen der betreffenden Epochen beschrieben und analysiert. Der Leistungsnachweis besteht aus jeweils einem Kurzreferat mit zugehöriger Bibliographie und einer Klausur am Ende des Semesters, die die im Seminar vermittelten Inhalte abfragen wird.

Achtung: Da die drei Kurse ähnliche Teilnehmerstärken aufweisen sollen, kann es sein, dass noch kurz nach Semesterbeginn eine Umverteilung erfolgt, bitte halten Sie sich deswegen mindestens einen der Alternativtermine frei!

Seminar: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

B.A.-Kernfach: Basismodul II (1330)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2320)

Literatur:

Brassat, Wolfgang, Kohle, Hubertus. 2003. Methoden-Reader Kunstgeschichte: Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft. Köln: Deubner.

Burioni, Matteo (Hg.). 2006. Giorgio Vasari: Einführung in die Künste der Architektur, Bildhauerei und Malerei. Berlin: Wagenbach.

Gombrich, E.H. 1996. Die Geschichte der Kunst. Berlin: Phaidon.

Hatt, Michael, Klöckner, Charlotte. 2006. Art History: A critical introduction to its methods. Manchester: Manchester UP.

Kultermann, Udo. 1996. Geschichte der Kunstgeschichte: der Weg einer Wissenschaft. München: Prestel

Die Kunst im Rheinland

Frau Anja Schürmann M.A., Frau Dr. Sandra Abend

Blockseminar (2 SWS)

Einführung:

Freitag, 15.04.2011, 12:30-14:00 Uhr

Raum 23.32.04.61

Exkursionstermine:

Freitag, 06.05.2011

Freitag, 13.05.2011

Prüfungsvorbereitung:

Freitag, 24.06.2011, 12:30-14:00 Uhr

Raum 23.32.04.61

Prüfungstermin:

Dienstag, 19.07.2011, 14:30-16:00 Uhr

Raum 23.21.HS 3F

Seminar: Art in the Rhineland

B.A.-Kernfach: Basismodul III (1350)

Das Seminar baut auf der vom Institut erstellten Liste der 200 Meisterwerke auf, die wichtige Werke aus dem Bereich der Architektur, aus dem Bereich nicht-musealer Skulptur/Malerei sowie Werken aus rheinländischen Museen beinhaltet. Ausgewählte Exponate/Bauten werden im Seminar in Form von Blockveranstaltungen besucht und in einzelnen Sitzungen vor- und nachbereitet.

Der Leistungsnachweis besteht aus mündlichen Beteiligungen (Referate) und einer Klausur am Ende des Semesters. Diese Klausur besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis der Liste 200 Meisterwerke voraussetzt und die Werkkenntnis überprüft (Was? Wann? Wo?).
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des Seminarschwerpunktes befasst.

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtenchein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Das E-Learning-Portal ILIAS beherbergt eine Liste der

200 Meisterwerke, alle nötigen Abbildungen und einen Online-Test zur Selbstkontrolle. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeitspensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.

Das E-Learning-Portal ILIAS steht unter der Internet-Adresse <http://www.uni-duesseldorf.de/iliias/> bereit. Der Zugang erfolgt über dieselbe Kennung, welche auch für das HIS-LSF und die Universitätsemailadresse genutzt wird. Die Lernmodule zum Rheinlandschein befinden sich im so genannten Magazin:

Magazin / Philosophische Fakultät / Allgemein zugängliche Materialien / Kunstgeschichte / Kunst im Rheinland

Das Passwort kann im Kurs bei Frau Anja Schürmann M.A. und Frau Dr. Sandra Abend erfragt werden. Wer vorab schon einen Zugang erhalten möchte, kann das Passwort in der Mediathek bekommen.

Der Landschaftsgarten

Herr Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Dienstag, 08:30-10:00 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 12.04.2011

Blocktermine:

Termine für integrale Wochenendkursionen in Landschaftsgärten der Region werden noch bekannt gegeben.

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Landschaftsgärten, nach ihrem Ursprungsland auch als ‚Englische Gärten‘ bezeichnet, bestimmten als stilbildender Gartentypus über 200 Jahre die Idealvorstellungen von Gärten und Parks. Entstanden im England des frühen 18. Jahrhunderts galt der Landschaftsgarten nicht nur als zeitgemäße, d.h. auch als aufklärerische Stilform einer möglichst ‚natürlichen‘ räumlichen Gestaltung von Garten- bzw. Parkarealen, sondern bildeten darüber hinaus auch eine Projektionsfläche für ästhetische, politische und naturphilosophische Idealvorstellungen. Das Seminar vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Gartenanlagen und deren Gestalter vorzugsweise in England, Frankreich und Deutschland, stellt diese in einen ideen- und kunstgeschichtlichen Kontext (u.a. Landschaftsmalerei, Neogotik, Klassizismus) und zeichnet den historischen Verlauf unter Verweis auf Kontinuitäten und Brüche, auf nationale und regionale Besonderheiten nach.

Literatur:

Erich Bachmann: Anfänge des Landschaftsgartens in Deutschland, in: Z. f. Kunstwissenschaft 5 (1951), S. 203–228.

Barbara Baumüller/Ulrich Kuder/Thomas Zoglauer: Inszenierte Natur, Landschaftskunst im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1997.

Frank Bechtoldt (Hg.): Weltbild Wörlitz, Entwurf einer Kulturlandschaft, Stuttgart 1996.

Adrian von Buttlar: Der Landschaftsgarten, Köln 1982.

Adrian von Buttlar: Der Englische Landsitz 1715-1760. Symbol eines liberalen Weltentwurfs, Mittenwald 1980.

Florian von Buttlar (Hg.): Peter Joseph Lenné. Volkspark und Arkadien, Berlin 1989.

John Dixon Hunt/Peter Willis (Hg.): The Genius of the Place: The English Landscape Garden, 1620-1820, London 1975.

John Dixon Hunt: Garden and Grove. The Italian Renaissance garden in the English imagination: 1600-1750, London 1986.

John Dixon Hunt: Der malerische Garten. Gestaltung und Geschichte des europäischen Landschaftsgartens, Stuttgart 2004.

Seminar: The landscape garden

B.A.-Kernfach: Basismodul II (1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2330) /

Wahlpflichtbereich

Norbert Eisold: Der Fürst als Gärtner. Hermann von Pückler-Muskau und seine Parks in Muskau, Babelsberg und Branitz, Rostock 2005.

Michael Gamper: ›Die Natur ist republikanisch‹, Zu den ästhetischen, anthropologischen und politischen Konzepten der deutschen Gartenliteratur im 18. Jahrhundert, Würzburg 1998.

Siegmar Gerndt: Idealisierte Natur. Die literarische Kontroverse um den Landschaftsgarten des 18. und 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1982.

Harri Günther (Hg.): Gärten der Goethezeit, Leipzig 1993.

Franz Hallbaum: Der Landschaftsgarten. Sein Entstehen und seine Einführung durch Friedrich Ludwig Sckell 1750-1823, München 1927.

Volker Hannwacker: Friedrich Ludwig von Sckell. Der Begründer des Landschaftsgarten in Deutschland. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1992.

Dieter Hennebo/Alfred Hoffmann, Geschichte der deutschen Gartenkunst, Bd. 3, Königstein 1983.

Christian C. L. Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst, 5 Bde., Leipzig 1779-1785.

Iris Lauterbach: Der französische Garten am Ende des Ancien Régime. ›Schöne Ordnung‹ und ›geschmackvolles Ebenmaß‹, Worms 1987.

Frank Maier-Soljk/Andreas Greuter: Landschaftsgärten in Deutschland, Stuttgart 1997.

Dorothee Nehring, Stadtparkanlagen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Hannover 1982.

Hermann von Pückler-Muskau: Andeutungen über Landschaftsgärtnerei, Frankfurt a.M. 1977.

Hans von Trotha: Der englische Garten, Eine Reise durch seine Geschichte, Berlin 1999.

Horace Walpole: Über die englische Gartenkunst, übers. v. A.W. Schlegel, Heidelberg 1994.

Dora Wiebensohn: The Picturesque Garden in France, Princeton 1978.

Alexander Wimmer: Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989.

Biokunst und Biomedien

Herr PD Dr. Slavko Kacunko

Dienstag, 14:30-16:00 Uhr (2 SWS)

Raum 23.03.01.61

Beginn: 12.04.2011

Seminar: Bio-Art and Bio-Media

B.A.-Kernfach: Basismodul II (1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2330) /
Wahlpflichtbereich

Medien- und Kulturwissenschaft:

Aufbaumodul Medienästhetik / Elektronische Medien

Master: Medienkulturanalyse

Übersteigen die „Biomedien“ die Möglichkeiten und Grenzen bisheriger Medien? Und wie sieht es mit der „Biokunst“ aus? Im Basisseminar werden fachübergreifend die künstlerischen, kultur- und medientheoretischen Strategien von „Biomedialität“ diskutiert. Die ästhetische und gesellschaftliche Bedeutung der Kunst, die die moderne Biotechnologie „zweckentfremdet“ wird anhand herausragender Persönlichkeiten, Projekte und Publikationen vorgestellt.

Dazu gehören folgende Themenkomplexe:

Schwerpunkt Kunstgeschichte:

- In vivo, in vitro, in silico. Interferenzen zwischen Kunst- und Lebenswissenschaften, Natur- und Technowissenschaften
- Das Leben und die Kunst aus dem Labor. Konzepte und Kontexte
- System- und Verhaltensforschung als künstlerische Forschungsfelder
- Medien-Garten-Kunst
- Ars chimaera. Vorgänger und Verwandte
- Artificial Life Art
- Ars Genetica
- Ars Transgenetica
- Ars Electronica 1993 und 2009. Zur Rezeption der medialen „Biokunst“
- Vita brevis, ars longa? Auf dem Weg zur Bakterienkunst
- Zoon Politikon und Eco Sapiens. Zur Haltbarkeit der „Biokunst“

Schwerpunkt Medienkulturwissenschaft:

- Biopolitik, Bioökonomie, Biopoetik
- Semiotik, Ökologie und Medien
- Biosemiotik und Kognition
- Biomacht
- Die drei Ökologien
- Biologischer Determinismus
- Tiefenökologie
- Natur als Kulturaufgabe
- (Trans-)Genetik. Diskussionen zur Stammzellenforschung
- Biotelematik
- Taktische Biopolitik
- Feuchte Manifeste
- Ethik der Ästhetik: Intersubjektivität vs. Interobjektivität
- Das „Leben“ im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Santiago Sierra und „Das System Kunst“

Herr PD Dr. Slavko Kacunko

Blockseminar (2 SWS)

Termine:

Freitag, 24.06.2011, 09:00-18:00 Uhr

Samstag, 25.06.2011, 09:00-18:00 Uhr

Raum 23.21.00.46 A

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Seminar: Santiago Sierra and the ‚Art-System‘

B.A.-Kernfach: Basismodul II (1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2330) /
Wahlpflichtbereich

Medien- und Kulturwissenschaft:

Aufbaumodul Medienästhetik / Visuelle Kultur

Master: Medienkulturanalyse

Kaum ein anderer Künstler der letzten beiden Jahrzehnte regte mit seinen aufsehenerregenden gesellschaftskritischen Kunstprojekten so viel Aufsehen wie Santiago Sierra (geb. 1966). Seine konzeptuellen Aktionen gehören heute zu meist gefragtesten und zu den umstrittensten künstlerischen Arbeiten der Gegenwart. Das Blockseminar wird in einer konzentrierten Form alle wesentlichen Aspekte seines Werkes vorstellen und diskutieren.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Reliquiare und Reliquienschreine des Mittelalters im Rhein-Maas-Gebiet

Herr Dr. Michael Overdick

Donnerstag, 14:30-16:00 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 14.04.2011

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Seminar: Medieval reliquaries and reliquary shrines

B.A.-Kernfach: Basismodul I (1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2330) /

Wahlpflichtbereich

Im Mittelalter galten die Reliquien der Heiligen als der wertvollste Schatz der Kirche. Dem entsprechend aufwändig gestaltete man die Behältnisse, in denen man sie verwahrte. Gerade im Rhein-Maas-Gebiet hat sich eine außergewöhnliche Fülle an bemerkenswerten Reliquiaren und Reliquienschreinen aus romanischer und gotischer Zeit erhalten. Werke wie der Dreikönigenschrein im Kölner Dom, die Aachener Karlsbüste oder das Kreuzreliquiar aus Sainte-Croix in Lüttich geben ein beredtes Zeugnis von der einst hochstehenden Goldschmiedekunst der Region. Es wäre jedoch verfehlt, wollte man diese Werke ausschließlich als Werke der Kunst verstehen. Vielmehr sind Form, Typus und Ikonographie eines Reliquiars stets auf die Reliquie selbst, ihre spezifische Bedeutung und ihre liturgische Funktion zu beziehen.

Literatur:

Angenendt, Arnold: Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, Hamburg 2007

Baumgarten, Jörg-Holger: Kölner Reliquienschreine, Köln 1985

Beissel, Stephan: Die Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien in Deutschland im Mittelalter, Freiburg im Breisgau 1892 (Unveränd. reprograf. Nachdruck: Darmstadt 1991)

Braun, Joseph : Die Reliquiare des christlichen Kultes und ihre Entwicklung, Freiburg im Breisgau, 1940

Collon-Gevaert, Susanne: Romanische Kunst an der Maas im 11., 12. und 13. Jahrhundert, Brüssel 1972

Fugmann, Margarete: Frühgotische Reliquiare, Leipzig 1931

Grimme, Ernst Günther: Aachener Goldschmiedekunst im Mittelalter, Köln 1957

Grimme, Ernst Günther: Die großen Jahrhunderte der Aachener Goldschmiedekunst, Aachen 1962

Henze, Ulrich: Die Kreuzreliquiare von Trier und Mettlach, Münster 1988 (Diss.)

Kracht, Hans-Joachim / Torsy, Jakob: Reliquarium Coloniense, Siegburg 2003

Legner, Anton (Hg.): Rhein und Maas. Kunst und Kultur 800 – 1400, 2 Bde, Köln 1972-73

Legner, Anton (Hg.): Ornamenta Ecclesiae. Kunst und Künstler der Romanik, 3 Bde., Köln 1985

Legner, Anton: Reliquien in Kunst und Kult zwischen Antike und Aufklärung. Darmstadt 1995

Legner, Anton: Kölner Heilige und Heiligtümer, Köln 2003

Os, Henk van: Der Weg zum Himmel, Regensburg 2001

Reudenbach, Bruno (Hg.): Reliquiare im Mittelalter, Berlin 2005

Wittekind, Susanne: Altar - Reliquiar - Retabel, Köln 2004

Schweizer Künstler des 16. Jh.: Niklaus Manuel Deutsch und Urs Graf

Frau Dr. Stefanie Knöll

Dienstag, 14:30-16:00 Uhr (2 SWS)
Raum 23.12.04.24
Beginn: 12.04.2011

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Seminar:

Swiss artists of the 16th century: Niklaus Manuel
Deutsch and Urs Graf

B.A.-Kernfach: Basismodul II (1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2330) /
Wahlpflichtbereich

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Werke von zwei Schweizer Künstlern des frühen 16. Jahrhunderts, Urs Graf und Niklaus Manuel Deutsch. Beide sind hauptsächlich bekannt für ihre Zeichnungen, die einen bedeutenden Platz in der Kunst der nordeuropäischen Renaissance einnehmen. Die ungewöhnlich spontan, persönlich und ironisch erscheinenden Blätter dienen nur selten als Vorstudien für Tafelbilder; vielmehr sind sie als eigenständige Kunstwerke zu betrachten.

Stark beeinflusst von den Erlebnissen als Reisläufer (Kriegssöldner) nehmen Bilder des Kriegsgeschehens und des unbeständigen Kriegsglücks einen ebenso wichtigen Platz im Werk beider Künstler ein wie Darstellungen von heroischen Männern und mächtigen Frauen, von Liebe und Tod.

Literatur:

Andersson, Christiane: Dirnen, Krieger, Narren: ausgewählte Zeichnungen von Urs Graf. Basel 1978.

Giordano, Antonia: Niklaus Manuel Deutsch: un pittore soldato nel Rinascimento. Neapel 2010.

Kettler, Wilfried: Der Berner Totentanz des Niklaus Manuel: philologische, epigraphische sowie historische Überlegungen zu einem Sprach- und Kunstdenkmal der frühen Neuzeit. Bern 2009.

Lüthi, Walter: Urs Graf und die Kunst der alten Schweizer. Zürich 1928.

Menz, Cäsar: Niklaus Manuel Deutsch. Maler, Dichter, Staatsmann. Bern 1979.

Müller, Christian: Urs Graf. Die Zeichnungen im Kupferstichkabinett Basel. Basel 2001.

Müller, Christian: Urs Graf, ganz manierlich, in: Festschrift für Eberhard W. Kornfeld zum 80. Geburtstag, hg. von Christine E. Stauffer, Bern 2003, S. 37-48.

Rogg, Matthias: Landsknechte und Reisläufer. Bilder vom Soldaten. Ein Stand in der Kunst des 16. Jahrhunderts. Paderborn 2002.

Tripps, Johannes: „Den Würmern wirst Du Wildbret sein“: der Berner Totentanz des Niklaus Manuel Deutsch in den Aquarellkopien von Albrecht Kauw (1649). Bern 2005.

Theorien des Gesichts: Das Portrait in Mittelalter und früher Neuzeit

Frau Anja Schürmann, MA

Blockseminar (2 SWS)

Freitag, 29.04.2011, 10:30-18:30 Uhr
Raum 23.21.00.67

Freitag, 27.05.2011, 10:30-18:30 Uhr
Raum 23.21.00.67

Exkursionstermin
Freitag, 03.06.2011

Verbindliche Vorbesprechung mit Themenvergabe am
15.04.2011 um 14:30 Uhr in Raum 23.32.04.61

Maximale Teilnehmerzahl: 30

„Die vielleicht einhundert Quadratzentimeter der Gesichtsfäche sind das wohl deutungsträchtigste und wandlungsfähigste Stück Welt überhaupt.“ Gottfried Boehm, Dem Porträt auf der Spur, 2000.

Für den reformierten Pfarrer Lavater war die Sache klar: Ein Gesicht sei die „reinste Signatur der Schöpfung“ und daher lesbar wie die Bibel. Die Vorstellung, dass sich das Wesen eines Menschen in seinem Aussehen artikuliere, durchzieht die gesamte Theoriegeschichte des Gesichts.

Dabei ist ‚das Portrait‘ eine neuzeitliche Wortschöpfung – Antike und Mittelalter kannten weder Wort noch Wert dieser auf Ähnlichkeit basierenden piktoralen Abbildungspraxis. Die ‚Erfindung des Portraits‘ mit der Aufwertung des Individuums in der Renaissance gleichzusetzen – wie die Forschung es lange Zeit getan hatte – mag vor diesem Hintergrund verständlich, wenn auch mehr als unzureichend sein: Auch das Mittelalter produzierte und handelte mit Formen physischen Aus- und Abdrucks. Seit 1898 zieht das Turiner Grabtuch mit seiner Enthüllung des kollektiven Gedächtnisbildes Christi im fotografischen Negativ eine interdisziplinäre Forschergemeinschaft in seinen Bann. Ikonen- und Reliquiendiskurse verknüpften sich mit Debatten über das damals noch junge Medium der Fotografie. Das Seminar wird die Interpretationsgeschichte des Grabtuchs anhand ausgewählter Literatur nachzeichnen.

Seminar:

Theories of the face: The portrait in mediaeval and early modern times.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (1320) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2330) / Wahlpflichtbereich

Ob Lukas die Madonna malte oder das Schweißstuch der Veronika, wechselweise das Turiner Grabtuch auf einen originären Abdruck des christlichen Leibes spekulierten, in allen drei Fällen handelt es sich um mediale Strategien, visuelle Leerstellen optisch zu besetzen, etwas Undarstellbares unter dem Primat der Authentizität piktoral erlebbar zu machen.

Diese Neigung lässt es auch zu, von einem Portrait ‚vor‘ dem Portrait zu sprechen und damit die kunsthistorische Festschreibung der ‚Erfindung‘ des Portraits in der Renaissance erheblich zu flexibilisieren. Ausgehend von Bild- und Textquellen wird zu untersuchen sein, inwiefern bspw. das Turiner Grabtuch oder das Schweißstuch der Veronika als Portraits zu bezeichnen sind, oder inwiefern oben genannte naturwissenschaftliche Ansätze das Bild erst schufen, das sie zu untersuchen trachten.

Wie diese Abbilder letztlich in das münden, was wir neuzeitlich „Portrait“ nennen, möchte dieses Seminar anhand ausgewählter Bild- und Textquellen thematisieren, die synthetisierend die Frage zu klären versuchen, welche Semantiken sich um ein Gesicht gruppieren lassen, dem der Sprung zum Bild erlaubt wurde.

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Teilnahmebedingung ist neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme die Bereitschaft, die jeweiligen Sitzungen vor- und nachzubereiten sowie die Übernahme von Kurzreferaten. Eine Abschlussprüfung erfordert neben einem Referat dessen Ausarbeitung als Seminararbeit.

Literatur

Belting, Hans; Kamper, Hans Dietmar; Schulz, Martin (Hg.), *Quel corps?: eine Frage der Repräsentation*, München 2002.

Beyer, Andreas, *Das Portrait in der Malerei*, München 2002.

Boehm, Gottfried, *Bildnis und Individuum: Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance*, München 1985.

Borchert, Till-Holger (Hg.), *Hans Memling Portraits*, Stuttgart 2005.

Büchsel, Martin; Müller, Rebecca (Hg.), *Intellektualisierung und Mystifizierung mittelalterlicher Kunst: „Kultbild“: Revision eines Begriffs*, Berlin 2010.

Büchsel, Martin, *Die Entstehung des Christusporträts: Bildarchäologie statt Bildhypnose*, Mainz 2007.

Didi-Huberman, Georges, *Schädel sein: Ort, Kontakt, Denken, Skulptur*, 1. Aufl., Zürich [u.a.] 2008.

Geimer, Peter (Hg.), *Ordnungen der Sichtbarkeit*, 1. Aufl., Frankfurt am Main 2002.

Krischel, Roland; Morello, Giovanni (Hg.), *Ansichten Christi: Christusbilder von der Antike bis zum 20. Jahrhundert*, Ausst. Kat. Wallraf-Richartz-Museum Köln, Köln 2005.

Kurz, Herbert, *Der Volto Santo von Lucca: Ikonographie und Funktion des Kruzifixus in der gegürteten Tunika im 11. Jahrhundert*, Regensburg 1997.

Löffler, Petra; Scholz, Leander (Hg.), *Das Gesicht ist eine starke Organisation*, Köln 2004.

Marek, Kristin, *Die Körper des Königs. Effigies, Bildpolitik und Heiligkeit*, München 2009.

Reinle, Adolf, *Das stellvertretende Bildnis. Plastiken und Gemälde von der Antike bis ins 19. Jahrhundert*, Zürich/München 1984.

Weigel, Sigrid (Hg.), *Märtyrer-Porträts: von Opfertod, Blutzügen und heiligen Kriegern*, Paderborn 2007.

Morello, Giovanni (Hg.), *Il volto di Cristo*, Ausst. Kat. Biblioteca Apostolica Vaticana, Milano 2000.

Wolf, Gerhard, *From Mandylion to Veronica: picturing the „disembodied“ face and disseminating the true image of Christ in the Latin West*, in: Kessler, Herbert L.; Wolf, Gerhard (Hg.), *The Holy Face and the paradox of representation*, Bologna 1998, S. 153-179.

„Moderne Ikonen“: Wir erkennen, was wir kennen - aber kennen wir, was wir erkennen?

Frau Dr. Sandra Abend

Montag, 10:30-12:30 Uhr (2 SWS)

Raum 23.31.02.26

Beginn: 11.04.2011

„Moderne Ikonen“

Wir erkennen, was wir kennen ...

... aber kennen wir, was wir erkennen?

Ein geheimnisvolles Lächeln, zwei Finger, die sich berühren, eine barbusige Frau mit Trikolore und Gewehr ... Diese Bilder sind Teil unseres kollektiven Bildgedächtnisses, man muss sie nicht sehen, um sie zu erkennen. Aber wie viel wissen wir wirklich über die „modernen Ikonen“ der Kunst?

Formal leitet sich die Bezeichnung Ikone von spätantiken, auf Holztafeln gemalten Herrscherporträts ab. Im 6. Jh. erschien sie als Abbild parallel zum byzantinischen Kaiserkult auch als Bildnis Christi, Mariens und der Heiligen. Diese galten als „nicht von Menschenhand geschaffen“. Der Begriff „moderne Ikonen“ ist eine ethymologische Entlehnung, die in diesem Seminar auf bekannte Kunstwerke seit der Neuzeit bezogen wird. Längst sind Werke wie Michelangelos „Die Erschaffung Adams“, „Die Geburt der Venus“ von Botticelli, Velázquez' „Las Meninas“ oder Ingres' „Türkisches Bad“ in den Kanon des Weltkulturerbes aufgenommen und erfahren oft einen vom ursprünglichen Kontext entfernte Verwendung in allen Bereichen des soziokulturellen Lebens. Ihre eigentliche Intention ist dabei oft verloren gegangen und durch eine oberflächliche Betrachtung verwischt.

Widmen wir diesen „modernen Ikonen“ einen zweiten und dritten Blick, um sie losgelöst von ihrer Entfremdung zu betrachten.

Seminar:

„Modern icons“: We recognize, what we know - but do we know, what we recognize?

B.A.-Kernfach: Basismodul II (1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (2330) /

Wahlpflichtbereich

Literatur:

Giuseppe Pallanti, Wer war Mona Lisa? Die wahre

Identität von Leonardos Modell, München 2008

Veit Probst, Zur Entstehungsgeschichte der Mona Lisa.

Leonardo da Vinci trifft Niccolò Machiavelli und Agostino

Vespucci, Heidelberg 2008

Nicos Hadjinicolaou, Die Freiheit führt das Volk von Eu-

gene Delacroix, in: Sinn und Gegensinn, Dresden 1991

Jörg Traeger, Der Tod des Marat. Revolution des Men-

schenbildes, München 1986

Petra Maisak (Hg.), Goethe und Tischbein in Rom:

Bilder und Texte, Frankfurt am Main 2006

Caroline Kesser, Las Meninas von Velázquez: Eine

Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte, Berlin 1994

Uwe Fleckner, Jean-Auguste-Dominique Ingres - Das

türkische Bad. Ein Klassizist auf dem Weg zur Moderne,

Frankfurt am Main 1996

Werner Hofmann, Edouard Manet: Das Frühstück im

Atelier. Augenblicke d. Nachdenkens, Frankfurt am Main

1985

Master-, Magistranden- und Doktorandenkolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit

Herr Prof. Dr. Hans Körner, Frau Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch, Herr Prof. Dr. Jürgen Wiener, Herr Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Dienstag, 18:30-20:00 Uhr (2 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 12.04.2011

Colloquium: Exam preparation for master, magister and doctoral candidates

Master: Modul V

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister-, Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden,

Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen.

Erwünscht ist, dass möglichst viele der „Kandidaten“ sich für die Vorstellung ihres Magister-, Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung wird gebeten.

Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte / Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden

Herr Prof. Dr. Hans Körner

Blockveranstaltung

Termine: 29.-30.04, 02.05.2011

09:00- ca. 18:00 Uhr (2 SWS)

Schloß Mickeln (Blauer Salon)

Für die Teilnehmer besteht durchgängige Anwesenheitspflicht.

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Colloquium: Master colloquium for the practice of general knowledge relevant for working in the field of the newer and newest history of art / Seminar for the exam preparation of magister students

Master: Modul V (3020)

Das Kolloquium bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich neuere und neueste Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickwissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung in Form eines Blockseminars stattfinden, das evtl. durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen, auch an der eventuellen Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Literatur:

Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992

Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983

Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986

Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973

Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff

Doktorandenkolloquium

Herr Prof. Dr. Hans Körner, Frau Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch, Herr Prof. Dr. Jürgen Wiener

Blockveranstaltung (2 SWS)

Termine: 13.-14.05.2011 in Altenahr

09:00- ca. 18:00 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Colloquium:

Master: Modul V (3020)

Die Teilnehmer mögen sich bitte im Voraus per Mail bei den Dozierenden anmelden.

Ausstellungen 2011  www.kunstsammlung.de	K20 GRABBEPLATZ Thomas Struth – Fotografien 1978 – 2010 26.02.2011 – 19.06.2011
	K21 STÄNDEHAUS Big Picture I (Orte/Projektionen) 19.03.2011 – 14.08.2011
	SCHMELA HAUS Aufruf zur Alternative 18.03.2011 – 17.07.2011

Unterfranken (Schwerpunkt Tilmann Riemenschneider)

Herr Prof. Dr. Hans Körner

Termin: 04.-10.04.2011 (7tägig)

Maximale Teilnehmerzahl: 12

Practice on the object with excursion:
Lower Franconia (Tilmann Riemenschneider)

B.A. – Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

Unterfranken ist eine unter kunsthistorischen Hinsichten sehr dichte Region. Zu einer auch internationalen kunsthistorischen Größe stieg Unterfranken insbesondere im späten 15. / frühen 16. Jh. und im 18. Jh. auf. Die Bedeutung Unterfrankens in den Jahrzehnten um 1500 ist in erster Linie der Kunst des Bildschnitzers und Steinbildhauers Tilmann Riemenschneider verdankt. Mit dem Maidbronner Altar, den Aposteln der Würzburger Marienkapelle, den Altären in Creglingen, Rothenburg und Dettwang u. a. werden wir Hauptwerke seiner Kunst und mit ihnen Hauptwerke der Spätgotik und der frühen Neuzeit sehen. Neben der konkreten Beschäftigung mit der Kunst Riemenschneiders werden Fragen allgemeiner Art – der spätgotische Schnitzaltar im Allgemeinen, farbige Fassung von Plastik ja oder nein, christliche Ikonographie, Stilgeschichte der Plastik im 15. und frühen 16. Jh. – anstehen. Und schließlich werden wir auch nicht die Augen verschließen vor den Räumen, in denen die Werke zu sehen sind und von dem was an sonstiger Ausstattung bemerkenswert ist.

Literatur:

Baxandall, Michael, Die Kunst der Bildschnitzer. Tilmann Riemenschneider, Veit Stoss u. ihre Zeitgenossen, München 1984.
Benkö, Marlene, Ungefasste Schnitzaltäre der Spätgotik in Süddeutschland, München 1969.
Bier, Justus, Tilmann Riemenschneider, 4 Bde, Augsburg / Wien 1925-1978.
Chapuis, Julien (Hg.), Tilmann Riemenschneider c. 1460 – 1531, proceedings of the symposium, National Gallery of Art, Washington, New Haven 2004.
Flügelaltäre des späten Mittelalters - die Beiträge des internationalen Colloquiums „Forschung zum Flügelaltar des späten Mittelalters“, veranstaltet vom 1.-3. Oktober

1990 in Münnerstadt in Unterfranken, hg.. von Hartmut Krohm und Eike Oellermann, Berlin, 1992.
Freeden, Max H. von, Tilman Riemenschneider. Leben und Werk, München / Berlin 1972 (4. Aufl.)
Hootz, Reinhardt, Bayern nördlich der Donau. Deutsche Kunstdenkmäler, ein Bildhandbuch, München 1977.
Kahsnitz, Rainer, Die großen Schnitzaltäre : Spätgotik in Süddeutschland, Österreich, Südtirol, München 2005.
Kalden-Rosenfeld, Iris, Tilman Riemenschneider und seine Werkstatt mit einem Katalog der allgemein als Arbeiten Riemenschneiders und seiner Werkstatt akzeptierten Werke, Königstein 2001.
Lenssen, Jürgen (Hg.), Tilmann Riemenschneider. Werke seiner Glaubenswelt, Katalog der Ausstellung, Würzburg, Museum am Dom 2004.
Lichte, Claudia (Hg.) Tilman Riemenschneider. Werke seiner Blütezeit, Katalog der Ausstellung, Würzburg Mainfränkisches Museum 2004.
Muth, Hanswernfried, Riemenschneider in Franken, Königstein 1981.
Paatz, Walter, Süddeutsche Schnitzaltäre der Spätgotik – die Meisterwerke während ihrer Entfaltung zur Hochblüte (1465-1500), Heidelberg, 1963.
Reitzenstein, Alexander von / Brunner, Herbert, Bayern Nord: Franken, Oberpfalz ; Kunstdenkmäler und Museen, Stuttgart 1983 (9. Aufl.).
Schindler, Herbert, Der Schnitzaltar. Meisterwerke und Meister in Süddeutschland, Österreich und Südtirol, Regensburg 1978.
Tilman Riemenschneider, master sculptor of the late Middle Ages, Katalog der Ausstellung, Washington, National Gallery of Art / New York, The Metropolitan Museum of Art, New Haven 1999.

Die moderne Sakralarchitektur in Unterfranken

Herr Prof. Dr. Jürgen Wiener

Termin: 04.-10.04.2011 (7tägig)

Maximale Teilnehmerzahl: 12

Practice on the object with excursion:
The modern church architecture in Lower Franconia

B.A. – Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Nach dem Anschluß Frankens an Bayern im Wiener Kongreß war die Zeit Unterfrankens als eigenständige Kunstregion vorbei. Im 20. Jahrhundert hatte aber das Bistum zunächst durch Albert Boßlet und dann nach dem zweiten Weltkrieg durch Hans Schädel zwei Architekten, die für die Geschichte des modernen Kirchenbau von großer Bedeutung waren. Doch auch auf protestantischer Seite kam es durch Architekten wie Olaf Andreas Gulbransson und Gerhard Weber Bauten zu außergewöhnlichen Raumschöpfungen.

Literatur:

Christiane Lange, Zum Werk von Hans Schädel: Ein Beitrag zum Kirchenbau der fünfziger Jahre in Deutschland, Weimar 1995

Hans-Peter Hübner / Helmut Braun, Evangelischer Kirchenbau in Bayern seit 1945, München u.a. 2010

Robert Stalla (Hg.), Olaf Andreas Gulbransson (1916 - 1961

Der Landschaftsgarten in Deutschland

Herr Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Die Exkursion wird voraussichtlich an fünf Tagen im September/Oktober 2011 stattfinden.

Der Vorbesprechungstermin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Practice on the object with excursion:
The landscape garden in Germany

B.A. – Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Die Exkursion richtet sich zunächst an die TeilnehmerInnen des Basisseminars „Der Landschaftsgarten“. Sollten darüber hinaus noch Kapazitäten frei sein, können auch andere Interessierte mitreisen. Auf der Exkursion werden wir die Gartenanlagen in Kassel (mit Gemäldegalerie), Weimar (mit Schloss), Machern, Wörlitz, Dessau (evtl. mit Bauhaus), Oranienbaum, Braunschweig (mit Gemäldegalerie) und Hannover (mit Herrenhäuser Gärten) besuchen.

Weitere Informationen:

Jasmin.Remp@uni-duesseldorf.de

Nassim.Negahban.Shams@uni-duesseldorf.de

Malerei und Skulptur des 20. und 21. Jahrhunderts in den Museen der Region

Frau Dr. Elisabeth Trux

Blockveranstaltung (2 SWS)

Termine und Projekte werden am
Vorbesprechungstermin vergeben.

Vorbesprechungstermin

Dienstag, 12.04.2011

12:00-14:30 Uhr

Raum 23.32.04.61

Practice on the object with daily excursions: Painting
and sculpture of the 20.th and the 21.th Century in
museums of the region

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Folgende Sammlungen werden besucht: das neu eröffnete
Museum Folkwang in Essen, die Kunsthalle Bielefeld,
das Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen und die dortige
Schumacher-Sammlung, das Städtisches Museum am
Abteiberg in Mönchengladbach, das Museum am Ostwall
in Dortmund und das Lehmbruck-Museum in Duisburg.

Für alle Tagesziele sollte die Museumsarchitektur, die
Sammlungsgeschichte und möglichst eine exemplari-
sche Sammlungsführung vorbereitet werden.

Literatur:

Rommé, Barbara: Henrick Douwerman und die niederrheinische
Bildschnitzkunst an der Wende zur Neuzeit,
Bielefeld 1997

Gotik am Niederrhein

Herr Dr. Michael Overdick

Blockseminar (2 SWS)

Termine werden noch bekannt gegeben!

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Practice on the object:
Gothic Art of the Lower Rhine region

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Noch heute wird die Landschaft des Niederrheins von zahlreichen gotischen Kirchenbauten geprägt. Im Rahmen der Übung (3 ganztägige Blockveranstaltungen, samstags) werden wir einige dieser Kirchen besuchen, darunter den Dom zu Xanten, die Stiftskirche zu Kleve und den Dom zu Wesel. Dabei soll nicht nur die Architektur, sondern auch der mitunter überraschend umfangreiche Bestand an mittelalterlichen Ausstattungsstücken in den Blick genommen werden. Von den Teilnehmern wird die Übernahme eines Kurzreferates erwartet.

Literatur:

Hansmann, Wilfried / Hoffmann, Godehard: Spätgotik am Niederrhein. Rheinische und flämische Flügelaltäre im Licht neuer Forschung, Köln 1998.

Meurer, Heribert: Das Klever Chorgestühl und Arnt Beeldesnider, Düsseldorf 1970

Schwarz, Heinrich M.: Die kirchliche Baukunst der Spätgotik im klevischen Raum, Bonn 1938

Reinke, Ulrich: Spätgotische Kirchen am Niederrhein im Gebiet von Rur, Maas und Issel zwischen 1340 und 1540, 2 Bde., Münster 1977 (Diss.)

Rommé, Barbara: Henrick Douwerman und die niederrheinische Bildschnitzkunst an der Wende zur Neuzeit, Bielefeld 1997

Lebenslust und Todesfurcht: Graphik aus der Zeit des Barock

Frau Dr. Stefanie Knöll

Donnerstag, 12:30-14:00 Uhr (2 SWS)
Raum 23.12.04.24
Beginn: 14.04.2011

Blocktermine:
21.04.2011, 14:00-19:00
07.07.2011, Study Day

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Practice on the object:
Joy of Life and Fear of Death: Baroque prints and drawings.

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

Die Kunst des Barock ist geprägt von der Idee des „Theatrum mundi“, also der Vorstellung von der Welt als Bühne und den Menschen als Schauspielern. In einer Zeit, die von Religionskämpfen und Kriegen geprägt war, mag die Inszenierung von herrscherlicher Gewalt und göttlicher Ordnung einen gewissen Halt gegeben haben. Der immensen Prachtentfaltung und ‚Lebenslust‘ gegenüber stand eine stark religiös motivierte Todesfurcht. Das ausgeprägte Bewusstsein für die Vergänglichkeit alles Irdischen fand künstlerischen Ausdruck in den symbolisch aufgeladenen Vanitas- und Memento mori-Darstellungen.

Die Graphiksammlung „Mensch und Tod“ der Heinrich-Heine-Universität bewahrt zahlreiche kostbare Zeichnungen und Druckgraphiken aus der Zeit des Barock, die im Zentrum dieses Seminars stehen werden. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung einer Publikation zu diesen Blättern. Die Publikation wird bei Düsseldorf University Press erscheinen. Das Seminar schließt mit einem Study Day am 7. Juli 2011 ab, zu dem hochkarätige externe Gastreferenten eingeladen sind.

Literatur:

- Bepler, Jill: Das Monumentum Sepulcrale: ein Funeralwerk im Dienste dynastischer Selbstdarstellung. In: Moritz der Gelehrte: ein Renaissancefürst in Europa, hg. von Heiner Borggrefe. Eurasburg 1997, S. 413-420.
- Hülsen-Esch, Andrea von und Hiltrud Westermann-Angerhausen in Zusammenarbeit mit Stefanie Knöll (Hg.): Zum Sterben schön! Alter, Totentanz und Sterbekunst von 1500 bis heute, Ausstellungskatalog Museum Schnütgen, 2 Bde., Regensburg 2006.
- Ingen, Ferdinand van: Vanitas und Memento mori in der deutschen Barocklyrik. Groningen 1966.
- Llewellyn, Nigel: The Art of Death. Visual Culture in the English Death Ritual c.1500 – c.1800. London 1991.
- Llewellyn, Nigel and Michael Snodin (Hg.): Baroque, 1620-1800: style in the age of magnificence. London 2009.
- Münkner, Jörn: Tote li/ebende – li/ebende Tote. Blicke unter Röcke und in Schädel auf Flugblättern. In: L'Art macabre, 8. Jahrbuch der Europäischen Totentanz-Vereinigung. Bamberg 2007, S. 161-176.
- Prener, Eike: Triumph des Todes?, Ausstellungskatalog Museum Österreichischer Kultur, Eisenstadt 1992.

Positionen expressiver figurativer Malerei, das Ausstellungsgeschehen und der Kunstmarkt der 1960er bis 1980er Jahre

Frau Dr. Nadine Müller

Donnerstag, 08:30-10:00 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 14.04.2011

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Anfang der 1960er Jahre und nochmals verstärkt Ende der 1970er wenden sich einige deutsche Künstler entgegen u.a. minimalistischer oder konzeptueller Kunst der figurativen, expressiven Malerei zu. Zunächst beschäftigt sich die Übung mit der Malergeneration im Umfeld der Berliner Hochschule für die Bildenden Künste (heute: Universität der Künste Berlin) in den 1960er und 70er Jahren (u.a. G. Baselitz, M. Lüpertz, K.-H. Hödicke). Es folgen Ende der 1970er Jahre die Maler der häufig so genannten „Neuen Wilden“ in den zwei wichtigen Zentren Köln und (West-)Berlin (u.a. R. Fetting, Salomé, J. G. Dokoupil, W. Dahn, M. Oehlen). Ausgewählte Kunstwerke werden analysiert, kontextualisiert und hinsichtlich ihrer Vermarktung beleuchtet. Gerade im Zusammenhang der Vermarktung darf jedoch auch nicht der Blick auf die Künstler des „New Image Painting“ (u.a. J. Schnabel, D. Salle) und Galeristen der New Yorker Kunstszene fehlen. Besonders die schwerpunktmäßig behandelten 1980er Jahre werden häufig als das Jahrzehnt des Kunstmarktbooms bezeichnet. In dieser Zeit expandierte u.a. die Galerienszene stark international und vernetzte sich. Die Preise auch für zeitgenössische Kunst explodierten und teilweise wurden auf Auktionen Rekordergebnisse erreicht. Das Interesse liegt sowohl auf künstlerischen Vermarktungsinitiativen (z.B. Modell Selbsthilfegalerie) als auch auf Aktivitäten des Kunsthandels und dessen deutsch-amerikanischem Kontakt. Wesentlich ist grundsätzlich eine differenzierte Betrachtung der Verflechtungen innerhalb des Kunstmarktes für zeitgenössische Kunst in den 1960er bis 1980er Jahren: Welche Bedeutung hatten Kunstauktionshäuser (Sotheby's, Christie's), einzelne Auktionen (Robert Scull-Auktion, 18.10.1973 in New York), Galeristen (Mary Boone, Larry Gagosian, Michael Werner, Bruno Bischofberger, Paul Maenz), bedeutende Sammler, Kunstmessen (art cologne) und (periodische) Großausstellungen (z.B. documenta 7, „Zeitgeist“)? Zur Betrachtung der Struktur des Ausstellungsgeschehens und seiner Akteure wird auch die ART-RESEARCH Forschungsdatenbank herangezogen.

Practice on the object:

Positions of expressive figurative Painting, exhibitions and the art market from nineteen-sixties to nineteen-eighties

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Schwerpunkt Kunstvermittlung

Literatur:

Adriani, Götz (Hg.): Obsessive Malerei – ein Rückblick auf die Neuen Wilden, Ausst.-Kat. Museum für Neue Kunst, ZKM, Karlsruhe 27.09.2003-04.01.2004, Ostfildern-Ruit 2003

Becker, Wolfgang: Les nouveaux fauves, Ausst.-Kat. Neue Galerie Sammlung Ludwig, Aachen 19.01.-21.03.1980, 2 Bde., Aachen 1980

Deitch, Jeffrey: Die Kunstindustrie, in: Joachimides, Christos M./Rosenthal, Norman (Hg.): Metropolis, Ausst.-Kat. Martin-Gropius-Bau, Berlin 20.04.-21.07.1991, Stuttgart 1991

Ehresmann, Nina: Paintmisbehavior: Neoexpressionismus und die Rezeption und Produktion figurativer, expressiver Malerei in New York zwischen 1977 und 1984, Frankfurt a.M. [u.a.] 2005

Faust, Wolfgang Max/Vries, Gerd de: Hunger nach Bildern – Deutsche Malerei der Gegenwart, Köln 1982

Gohr, Siegfried/Gachnang, Johannes: Bilderstreit – Widerspruch, Einheit und Fragment in der Kunst seit 1960, Ausst.-Kat. Museum Ludwig, Köln 08.04.-28.06.1989, Köln 1989

Herchenröder, Christian: Die neuen Kunstmärkte – Analyse, Bilanz, Ausblick, Düsseldorf 1990

Hollein, Max: Zeitgenössische Kunst und der Kunstmarktboom, Wien [u.a.] 1999

Joachimides, Christos M. (Hg.): Deutsche Kunst im 20. Jahrhundert/German Art in the Twentieth Century, Painting and Sculpture 1905-1985, Ausst.-Kat. Staatsgalerie, Stuttgart 08.02.-27.04.1986, München 1986

Kellein, Thomas (Hg.): The 80s Revisited - Aus der Sammlung Bischofberger, Köln 2010

Klotz, Heinrich: Die Neuen Wilden in Berlin, Stuttgart 1984

Vries, Gerd de (Hg.): Paul Maenz Köln, 1970-1980-1990. Eine Avantgarde-Galerie und die Kunst unserer Zeit, Köln 1991

Watson, Peter: Sotheby's, Christie's, Castelli & Co. – Der Aufstieg des internationalen Kunstmarkts, Düsseldorf [u.a.] 1993

Zwischen Naturalismus und Barock. Malerei in Neapel 1606-1656

Herr PD Dr. Walther K. Lang

Blockseminar (2 SWS)

Vorbesprechung:

27.04.2011, 18:30-20:00 Uhr

Raum 23.32.04.61

Termine:

Samstag, 25.06.2011, 11:00-19:00 Uhr

Sonntag, 26.06.2011, 11:00-17:00 Uhr

Samstag, 02.07.2011, 11:00-19:00 Uhr

Sonntag, 03.07.2011, 11:00- 17:00 Uhr

Raum 23.32.04.61

Neapel, die zweitgrößte Stadt Europas im 17. Jahrhundert, hat eine der bedeutendsten Malerschulen jener Zeit hervorgebracht. Unter dem Einfluß Caravaggios entwickelte sich ein zuweilen brutaler Naturalismus, dessen Effekte Künstler wie Ribera oder der junge Luca Giordano ausreizten. Die Übung untersucht die künstlerische Entwicklung vom frühen Naturalismus hin zu klassischeren und eleganteren Tendenzen unter dem Einfluss der Bologneser Klassik und der Neo-venezianischen Malerei (Stanzione, Artemisia Gentileschi, Mattia Preti). Zugleich wird uns das spannungsgeladene soziokulturelle Umfeld der frühneuzeitlichen Metropole beschäftigen. Die großen Ausstattungsprojekte werden vorgestellt wie auch die bedeutendsten Kunstsammler und Auftraggeber. Die Themen werden in Referaten vorgestellt und in anschließenden Diskussionen vertieft.

Practice on the object:

Between naturalism and barock. Painting in Neapel 1606-1656

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Literatur:

Ak Neapel 2009 Ritorno al Barocco da Caravaggio a Vanvitelli

Ak London, 1982, Painting in Naples 1606-1705.

Lang, Walther K., Grausame Bilder. Sadismus in der neapolitanischen Malerei von Caravaggio bis Giordano, Reimer-Verlag, Berlin, 2001

Tutorium zur Vorlesung „Eine andere Kunst“. Malerei der Avantgarde im Paris der frühen Nachkriegszeit

Ra. Nocken, Re. Nocken, Ennenbach

kathrinennbach@aol.com
mail@raphaelnocken.com
rebecca.n@gmx.net

Raum und Termine werden noch bekannt gegeben!

Tutorium zur Vorlesung Elfenbeinkunst im Mittelalter

Olliges, Fleischmann

hendrikolliges@t-online.de
johanna.fleischmann@uni-duesseldorf.de

Mittwoch, 12:30-14:00 Uhr
Raum 23.32.04.22
Beginn: 20.04.2011

Tutorium zur Vorlesung Von Giotto bis Michelangelo. Sakrale Freskenzyklen in Italien

Mackowiak, Schumacher, Faßbender, Stern

cora.fassbender@uni-duesseldorf.de
maike@stern-home.de
olivia.mackowiak@uni-duesseldorf.de
carolin.schumacher@googlemail.com

Raum und Termine werden noch bekannt gegeben!

Tutorium zur Methoden- und Formenlehre II (Lang)

Schulz, Schütte, Schmitt, Teichgröb, Starzetz, Thieme

christine.schulz@uni-duesseldorf.de
svenjakathrin@web.de
jonasschmitt@gmx.de

sabina.t@t-online.de
bettina.starzetz@uni-duesseldorf.de
lsthieme@gmx.de

Das Tutorium setzt sich aus einem einführenden Blocktermin zur Organisation und zur weiterführenden Literaturrecherche, einem Übungstermin für die Klausur sowie 3 Exkursionsterminen zusammen, in denen die im Seminar behandelten Inhalte vertieft werden sollen.

Raum und Termine werden noch bekannt gegeben!

Tutorium zur Kunst im Rheinland (a)

Lüder, Hildwein

sandra@samadima.de
y_hildwein@web.de

Raum und Termine werden noch bekannt gegeben!

Tutorium zur Kunst im Rheinland (b)

Klomborg, Engelen

sarah@klomborg.de
maike_engelen@gmx.de

Raum und Termine werden noch bekannt gegeben!

Tutorium zu PowerPoint-Präsentationen

Larisch

info@similarisch.de

Raum und Termine werden noch bekannt gegeben!

Zu den essentiellen Aufgaben des Studiums gehört das Verfassen und Halten von Referaten. Die Visualisierung der Inhalte dieser Referate mit Hilfe der Software PowerPoint steht in diesem Tutorium im Vordergrund. Die Grundlagen des Programms und Vorschläge zur Erstellung eigener Präsentationen sollen innerhalb des Blockseminars nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch am Computer vermittelt werden. Ziel der Veranstaltung ist der sichere Umgang mit den Grundfunktionen von PowerPoint und der für diese Art der Präsentation benötigten Technik (Laptop und Beamer). Darüber hinaus werden nützliche Hinweise zum Finden und Erstellen von Bildmaterial – besonders im Hinblick auf Qualität – ein weiteres Thema sein.

Das Tutorium soll für absolute Anfänger genauso interessant sein wie für bereits „Fortgeschrittene“, da auch Hinweise zum Aufbau der Referate und zur ästhetischen und vor allem zweckmäßigen Gestaltung der Präsentationen gegeben werden. Das praktische Arbeiten während der Blockveranstaltung bietet die Möglichkeit ganz individuell auf das unterschiedliche Vorwissen und einzelne Fragestellungen einzugehen. Zu Beginn des Semesters findet eine Einführungsveranstaltung statt in der die Termine der Blockveranstaltung bekannt gegeben werden. Bitte Aushänge beachten!

ART-RESEARCH & Internationale Ausstellungsdatenbank Düsseldorf Integriertes, studienbegleitendes Praktikum

Frau Dr. Nadine Müller

4 Plätze stehen zur Verfügung
Bewerbung: ab sofort – 01.04.2011

Rückfragen und kurze Bewerbung
(Motivationsschreiben und tabellarischer Lebenslauf)
bitte digital an Frau Dr. Nadine Müller:
muellern@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Internship: ART-RESEARCH & International exhibition
database Dusseldorf. Integrated and course-related
training

B.A. – Kernfach: Basismodul IV Berufsfeldpraktikum
Master: Modul III (Berufsfeldpraktikum)

Schwerpunkt Kunstvermittlung

Die Datenbank ART-RESEARCH wurde 2005 am Institut für Kunstgeschichte der HHU Düsseldorf und in Kooperation mit externen Informatikern als onlinegestützter und forschungsorientierter Prototyp neu entwickelt. Ihr Datenbestand umfasst Ausstellungen zeitgenössischer Künstler seit 1960. Erstmals können Künstler- und Ausstellungsdaten systematisch, detailliert und kontextualisiert recherchiert werden. Es ergeben sich Einblicke in das Ausstellungsgeschehen und seine sozialen und ökonomischen Bedingungen. Die Suchparameter erschließen strukturierte Informationen zu internationalen Ausstellungen in Museen, Galerien und Ausstellungshäusern und zur Beteiligung der Künstler, Ausstellungsinstitutionen und Kuratoren. Es entsteht ein bislang einzigartiger, vernetzter Datenbestand: Ziel ist die detaillierte Dokumentation temporärer Ausstellungen seit Mitte des 20. Jahrhunderts, also nicht nur die übliche Listung von Ausstellungen ohne Künstlerreferenz, sondern die Bereitstellung und Auswertung vernetzter Informationen zu Künstlern und Ausstellungen sowie allen relevanten Ausbildungs- und Verbreitungsinstitutionen von Kunst.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt unter:
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/forschung/forschungsprojekte/art-research/>

Das integrierte Praktikum findet in Ergänzung und Kombination mit der Übung Positionen expressiver figurativer Malerei, das Ausstellungsgeschehen und der Kunstmarkt der 1960er bis 1980er Jahre während des Sommersemesters 2011 und (je nach Umfang) in ausgewählten Wochen in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit statt. Die Teilnehmer bearbeiten die Ausstellungsgeschichte der bereits in der Übung behandelten KünstlerInnen. Dazu zählt das Einpflegen der recherchierten Daten in die ART-Research-Datenbank und die anschließende gemeinsame Auswertung mit der Praktikumsleitung.

Ziele des integrierten Praktikums

- Kunsthistorische Internetrecherche in verschiedenen OPACS, Kunstservern etc.
- Erlernen einer Kunstdatenbanksystematik und -struktur
- Vertiefte Kenntnisse des Ausstellungswesens des 20. Jahrhunderts mit entsprechenden zeitlichen Schwerpunkten (verschiedene Arten von Ausstellungen, Ausstellungseinrichtungen, Kuratoren, Vernetzung des Ausstellungswesens)
- Strukturiertes Arbeiten in Recherche und Auswertung von Rechercheergebnissen

Zu Beginn des Semesters startet eine intensive Einarbeitung in Form einer eintägigen gemeinsamen Sitzung, in der die Funktionalitäten und Eingabemodalitäten der Datenbank erläutert sowie Recherchewege aufgezeigt werden. Im Anschluss beginnt die betreute Arbeit in der Datenbank, die während des Semesters einen Arbeitstag (8 Stunden) in der Woche umfasst (Möglichkeit zur Splittung der Stunden besteht ggf. nach Absprache).

In den anschließenden Semesterferien werden die erworbenen Recherche- und Eingabefähigkeiten in einer Block-Arbeitsphase vertieft. Selbstständiges Arbeiten ist gefordert. Es ist angestrebt, bis zum Ende des Praktikums die komplette Ausstellungsgeschichte eines Künstlers vollständig zu bearbeiten.

Das integrierte Praktikum wird je nach Ausgestaltung im Rahmen der Bachelor- und Master-Studienordnungen als Berufsfeldpraktikum anerkannt. Zudem wird ein qualifiziertes Arbeitszeugnis ausgestellt.

Das studienbegleitende Praktikum bietet große Flexibilität und kann in unterschiedlichem Umfang durchgeführt werden:

A.

Berufsfeldpraktikum Bachelorstudiengang mit Kernfach Kunstgeschichte §8, Basismodul IV (2 Monate)
8 Stunden wöchentlich während des Semesters
(14 Wochen)
5,5 Wochen während der anschließenden Semesterferien
(wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden)

Das Berufsfeldpraktikum für den Bachelorstudiengang muss nicht komplett in einer Institution abgeleistet werden. Es kann nach Absprache auch aufgeteilt werden. Aus diesem Grund ist ein einmonatiges Praktikum in der ART-RESEARCH & Internationale Ausstellungsdatenbank Düsseldorf möglich, zu dem dann an einer anderen Institution der zweite Monat ergänzt werden kann.

B.

Berufsfeldpraktikum Masterstudiengang Kunstgeschichte §8; Masterstudiengang Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Kunstvermittlung; jeweils Modul III (1 Monat)
8 Stunden wöchentlich während des Semesters
(14 Wochen)
1,5 Wochen während der anschließenden Semesterferien
(wöchentliche Arbeitszeit: 40 Stunden)

Italienisch für Kunsthistoriker - Aufbaukurs

Frau Dott. Esther Smotlak-Willmer

Montag 10:30-12.00 Uhr

Raum 23.21.U1.91

Freitag 08:30-10:00 Uhr

Raum 23.21.U1.64

Beginn: 11.04.2011

Italienisch für Kunsthistoriker - Lesekurs I

Frau Dott. Esther Smotlak-Willmer

Freitag 10:30-12:00 Uhr

Raum 23.32.04.22

Beginn: 15.04.2011

Italienisch für Kunsthistoriker - Lesekurs II

Frau Dott. Esther Smotlak-Willmer

Mittwoch 10:30-12:00 Uhr

Beginn: 13.04.2011

Raum wird noch bekannt gegeben!

Lehrveranstaltungen der Kunstakademie Düsseldorf

Dank eines Kooperationsabkommens zwischen dem Fachbereich Kunstbezogene Wissenschaften der Kunstakademie Düsseldorf und dem Institut für Kunstgeschichte können Lehrveranstaltungen der Kunstakademie für die Bachelor- und Masterstudiengänge des Instituts für Kunstgeschichte angerechnet und mit Creditpoints belohnt werden.

Die Veranstaltungen der Kunstakademie werden in der Regel später angekündigt als die des Instituts für Kunstgeschichte; deshalb können hier nur allgemeine Hinweise gegeben werden.

Für den fachübergreifenden Wahlbereich im Bachelor- und Masterstudiengang können alle vom Fachbereich Kunstbezogene Wissenschaften der Kunstakademie für

uns geöffneten Veranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen) besucht werden.

Für die im Basisstudium des Bachelorstudiengangs verlangten Vorlesungen können alle vom Fachbereich Kunstbezogene Wissenschaften der Kunstakademie für uns geöffneten Vorlesungen angerechnet werden.

Abschlussprüfungen können in diesen Veranstaltungen nicht absolviert werden.

Sobald die Kunstakademie uns die Liste der für uns freigegebenen Lehrveranstaltungen geschickt hat, wird sie Ihnen per Newsletter zugehen.



KREIS DER FREUNDE

DES SEMINARS FÜR KUNSTGESCHICHTE
DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF e. V.

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Instituts für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50.

Informationen

Sekretariat des Instituts für Kunstgeschichte
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Geb. 23.32, 4. OG, Tel.: (0211) 81 12080

Institut für Kunstgeschichte
 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Universitätsstr. 1
 Gebäude 23.32, Ebene 04
 40225 Düsseldorf
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat:
 Frau Regina Riße-Weisenfeld
 Raum 23.32.04.76
 Tel.: 0211/81-12080
 Fax: 0211/81-12701
 Montag, Dienstag, Freitag: 9-12 Uhr
 Mittwoch: 9-12 Uhr und 14-16 Uhr
 Donnerstag: 14-16 Uhr

Lehrpersonal und Sprechstunden

Prof. Dr. Hans Körner Prüfungsbeauftragter	23.32.04.78, Tel. 0211/81-12080 hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de	Mi 15 -16 Uhr
Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch	23.32.04.62, Tel. 0211/81-15214 huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de	Do 11 -12.30 Uhr
Prof. Dr. Jürgen Wiener	23.32.04.74, Tel. 0211/81-11327 juergenwiener@yahoo.de	Mi 11.30 -12.30 Uhr
Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer	23.32.04.24, Tel. 0211/81-14518 schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de	Di 14 -15 Uhr
PD Dr. Slavko Kacunko	23.31.04.62 Tel. 0211/81-10671 slavko.kacunko@uni-duesseldorf.de	Di 11 -12 Uhr Mi 14 -15 Uhr
Dr. Michael Overdick, Wiss. Angestellter	23.32.04.62 Tel. 0211/81-10671 michael.overdick@uni-duesseldorf.de	Mo 15 -16 Uhr
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte	23.31.04.66, Tel. 0211/81-14085 stefanie.muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de	Do 13 -14 Uhr
Dr. Nadine Müller, Wiss. Angestellte	23.32.04.70, Tel. 0211/81-13445 muellern@phil-fak.uni-duesseldorf.de	Mi 14 -15 Uhr
Dr. des. Astrid Lang, Wiss. Angestellte	23.32.04.66, Tel. 0211/81-11495 astrid.lang@uni-duesseldorf.de	Mo 14 -16 Uhr
Anja Schürmann M.A., Wiss. Angestellte	23.32.04.72, Tel. 0211/81-13227 anja.schuermann@uni-duesseldorf.de	Mo 13 -14 Uhr
Dr. Sandra Abend, Wiss. Angestellte	23.32.04.66, Tel. 0211/81-11495 sandraabend@web.de	Mo 12 -13 Uhr

Semestertermine SoSe 2011

Semesterbeginn: 01.04.2011
 Semesterschluss: 30.09.2011
 Beginn der Vorlesungen: 04.04.2011
 Letzter Vorlesungstag: 15.07.2011

Beurlaubung: bis 30.09.2011
 Exmatrikulation: 01.02. bis 01.04.2011
 Studienplatztausch: 01.02. bis 08.04.2010

Die Vorlesungen fallen aus:
 22.04.2011 Karfreitag
 25.04.2011 Ostermontag
 02.06.2011 Christi Himmelfahrt
 13.06.2011 Pfingstmontag
 23.06.2011 Fronleichnam

Beratung und Information

Prüfungsfragen:

Prüfungsbeauftragter am Institut für Kunstgeschichte ist Herr Prof. Dr. Hans Körner. Für Beratungen steht das gesamte wissenschaftliche Personal des Instituts zur Verfügung.

Fachstudienberatung:

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Instituts für Kunstgeschichte.

Die Fachschaft Kunstgeschichte bietet zudem eine regelmäßige Studienberatung aus studentischer Sicht an.

Außerdem findet jedes Semester eine Einführungswoche für Erstsemester in der Woche vor Vorlesungsbeginn statt.

Telefonnummer des Fachschaftrats Kunstgeschichte: 0211/81-15373.

Informationen im Schaukasten und auf der Homepage:

Auf dem Institutsflur befinden sich Schaukästen, denen Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Termine ergeben, ist es anzuraten, diese Informationen regelmäßig zu lesen.

Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/aktuelles/ vermerkt.

Bitte tragen Sie sich auf der Homepage für den "Newsletter" ein, über den Sie alle aktuellen Informationen automatisch per E-Mail erhalten www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/newsletter/.

Prometheus-Bildarchiv

Studierende am Institut für Kunstgeschichte haben die Möglichkeit sich kostenfrei einen persönlichen Zugang zum Prometheus-Bildarchiv einrichten zu lassen. Dazu sind folgende Schritte notwendig:

1. „Neu Anmelden“ auf www.prometheus-bildarchiv.de mit Angabe des Instituts für Kunstgeschichte unter „Institution“.
2. Eine Kopie des Studierendenausweises in der Mediathek abgeben.
3. Der Zugang wird freigeschaltet und es erfolgt eine Benachrichtigung per Email.

Ansprechpartner: Jörg Kratz (kugemediathek@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

Bilddatenbank DILPS

Das Institut für Kunstgeschichte pflegt eine eigene Bilddatenbank basierend auf der Technik DILPS und tritt als Datenbankgeber für das Prometheus-Bildarchiv auf. Das Einpflegen der Daten ist Aufgabe der Mediathek. Studierende können die Datenbank nutzen, wenn sie mit der Mediathek einen Termin vereinbaren (kugemediathek@phil-fak.uni-duesseldorf.de).

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Instituts für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Instituts für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

Allgemeines

Die Mediathek des Instituts für Kunstgeschichte ist Anlaufstelle für Fragen rund um das Studium. Sie unterstützt die Studierenden bei den Vorbereitungen zu Referaten und Hausarbeiten durch das Scannen von Bildmaterial und die Bereitstellung von seminar- und vorlesungsrelevanten Büchern im Fernleihsemesterapparat in der Mediathek.

Die Mediathek befindet sich in Raum 23.32.04.65. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt bzw. auf der Homepage veröffentlicht.

Bildmaterial

In den Lehrveranstaltungen wird mittlerweile primär mit gescannten Abbildungen gearbeitet, Referate und Hausarbeiten bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild absolut nötig sind. Die ReferentInnen sollten sich daher schon frühzeitig Gedanken darüber machen, welche Abbildungen sie verwenden wollen.

Um an geeignetes Bildmaterial zu kommen, stellt die Mediathek verschiedene Leistungen zur Verfügung: Es ist möglich, Scanaufträge aus z. B. Büchern in der Mediathek einzureichen und in guter Qualität anfertigen zu lassen (kostenfrei bis zu 15 Abbildungen). Handelt es sich bei den Büchern um Präsenzbestände der ULB (d. h. nicht ausleihbar), so können diese Bücher dennoch von den MitarbeiterInnen der Mediathek für einen kurzen Zeitraum zum Scannen entliehen werden. Des Weiteren stehen den Studierenden zurzeit noch ca. 50.000 Dias zur Verfügung, die in der Mediathek gescannt und gescannt werden können. Die Studierenden suchen sich dabei die benötigten Dias selbst aus. Um Scans anfertigen zu lassen muss ein Bestellformular mit den nötigen Angaben ausgefüllt werden. Dieses Formular befindet sich auf der Homepage (unter Institut – Mediathek) oder als Ausdruck in der Mediathek.

Eine weitere Möglichkeit der Bildrecherche bietet das Prometheus-Bildarchiv im Internet. Das Institut für Kunstgeschichte besitzt eine Campus-Lizenz, sodass alle Studierenden die Möglichkeit haben diesen Zugang zu nutzen. Entweder kann nach Vereinbarung eines Termins in der Mediathek an einem der Arbeitsplätze recherchiert oder es kann ein Zugang freigeschaltet werden. Die Erklärung dazu findet Ihr auf der Homepage.

Die gescannten Abbildungen können gegen Materialentgelt auf CD gebrannt oder kostenlos auf selbst mitgebrachte USB-Sticks gespeichert werden. Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn mindestens 14 Tage vor dem Referats- oder Abgabetermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgegeben werden.

Zu den regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen wie dem Basisseminar „Die Kunst im Rheinland“ im Bachelor-Studiengang oder den „Mickeln-Kolloquien“ im Masterstudiengang sind CDs mit den gesammelten Abbildungen in der Mediathek erhältlich. Bitte um Vorbestellung.

Notabene / Zu beachten ist

Eine frühzeitige Bildrecherche ist sinnvoll, Gegebenenfalls sollte die Auswahl mit den DozentInnen abgesprochen werden. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Bitte achtet darauf, dass eure Präsentationen in Formaten gespeichert sind, die über die Geräte der Mediathek abgespielt werden können (pdf-Formate oder mit Powerpoint .ppt beziehungsweise .pptx). Solltet ihr Probleme mit der Software oder der Erstellung einer solchen Präsentation haben, stehen wir euch auch hierbei gerne beratend zur Verfügung.

Für die Dauer der Lehrveranstaltungen stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung, die Geräte werden von uns auf- und abgebaut. Vor Beginn der Veranstaltungen werden die ReferentInnen gebeten, die Präsentationen von den Mediatheks-MitarbeiterInnen bereits auf den Laptop kopieren zu lassen, sodass das Seminar ohne Verzögerungen stattfinden kann.

Beteiligungsnachweise/Hausarbeiten

In den meisten Fällen liegen Beteiligungsnachweise und Hausarbeiten, nach der Korrektur, zur Abholung in der Mediathek bereit. Es empfiehlt sich daher, regelmäßig in der Mediathek danach zu schauen.

Fernleihen

Zu Beginn eines jeden Semesters sind in der Mediathek Fernleihen einzusehen, die zur Pflichtliteratur aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis gehören, in der ULB aber nicht vorhanden sind. Diese Regelung soll es den Studierenden erleichtern, die Pflichtlektüre der Lehrveranstaltungen ohne Kosten- und Zeitaufwand zu nutzen. Die Bücher können gegen Pfand (zum Kopieren) entliehen werden. Die per Fernleihe bestellten Bücher stehen allerdings nur für einen kurzen Zeitraum von ca. 2 - 4 Wochen ab Semesterbeginn in der Mediathek bereit.

Die Mediathek ist telefonisch unter der 81-11 494 oder per Mail unter kugemediathek@phil-fak.uni-duesseldorf.de zu den Öffnungszeiten erreichbar.

Wer oder was ist eigentlich die Fachschaft Kunstgeschichte?

Die Fachschaft, das seid ihr, die Studierenden. Und wir, der Fachschaftsrat, sind eurer Sprachrohr, eure erste Anlaufstelle. Wir kümmern uns um

- die Herausgabe des KoVos, das ihr gerade in den Händen haltet
- die Organisation der alljährlichen Kunstgeschichtsparty
- die Museumstage und Exkursionen der Fachschaft
- die O-Woche für Erstsemester und die Orientierungstutorien
- die Wahrung eurer Interessen im Institut und uni-weit

Vor allem aber stehen wir euch als Studienberater tagtäglich mit Rat und Tat zur Seite. Ob per E-Mail oder während unserer wöchentlichen Sprechstunden – bei uns erhaltet ihr Antworten auf all eure Fragen zu den Bachelor- und Master-Studiengängen im Fach Kunstgeschichte.

Und so erreicht ihr uns:

Fachschaftsrat Kunstgeschichte

Gebäude 23.32, 4. Etage, Raum 64

E-Mail: fskunstg@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Telefon: 0211 / 81-15373

Die aktuellsten Informationen, Formulare und Materialien findet ihr auf unserer Homepage: <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/studierende/studieninformationen/fachschaften/kunstgeschichte/>

Studienordnung für den B.A.-Studiengang Kunstgeschichte im Kernfach

Alle aktuellen Studienordnungen können auf folgenden Internetseiten eingesehen werden:
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/studium/studienordnungen/>

1. Semester:

- 1 Vorlesung aus Basismodul I (2 SWS) (2 CP)
- 1 Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS) (9 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

2. Semester:

- 1 Vorlesung aus Basismodul II (2 SWS) (2 CP)
- 1 Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul II (4 SWS) (9 CP)
- 1 Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

3. Semester:

- 1 Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS) (7 CP)
- 1 Übung vor Originalen mit Exkursion aus Basismodul III (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- 1 Praktikum aus Basismodul IV (mindestens 2 Monate = 4 SWS) (10 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

4. Semester:

- 1 Basisseminar aus Basismodul II (2 SWS) (7 CP)
- 1 Seminar zur Kunst im Rheinland aus Basismodul III (2 SWS) (7 CP)
- 1 Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)

5. Semester:

- 1 Vorlesung aus Modul I des Abschlussjahres (2 SWS) (7 CP)
- 1 Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS) (8 CP)
- 1 Übung vor Originalen mit Exkursion aus Modul II des Abschlussjahres (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 3. Studienjahres (5 SWS) (5 CP)

6. Semester:

- 1 Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (mit Bachelorarbeit) (3 SWS) (15 CP)
- 1 Übung aus Modul II des Abschlussjahres (2 SWS) (2 CP)

Empfohlener Studienverlaufsplan für den B.A.-Studiengang der Kunstgeschichte im Ergänzungsfach

1. Semester:

- Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS)

2. Semester:

- Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul II (4 SWS)

3. Semester:

- 1 Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS)

4. Semester:

- Übungen aus Basismodul II (je 2 SWS)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

5. Semester:

- Vorlesung aus Aufbaumodul I (2 SWS)
- Praktikum aus Aufbaumodul II (mindestens 1 Monat = 2 SWS)

6. Semester:

- Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des Abschlussjahres (3 SWS)
- * eine Vorlesung oder ein Seminar aus dem Wahlpflichtbereich aus dem jeweiligen Studienjahr

